

PLANUNGSCAFÉ

ENTWICKLUNG IN DER MÜLLERSTRASSE 25



am 1. Dezember 2022 im Restaurant des Galeria Kaufhofs in der Müllerstraße 25 von 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr
mit rund 200 Anwohnenden, Interessierten und Vertreter:innen von Verdi

im Auftrag der
SIGNA und der Versicherungskammer



in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Mitte



moderiert und protokolliert von der



**KoSP GmbH -
Koordinationsbüro für Stadtentwicklung
und Projektmanagement GmbH**

Fehrbelliner Straße 50, 10119 Berlin
moderation@kosp-berlin.de
030 33 0028 30

// ABLAUF DES PLANUNGSCAFÉ

- 17:00 TOP 1 Begrüßung
- 17:15 TOP 2 Dialogverfahren – Was ist das?
- 17:20 TOP 3 Input zum Projekt Kaufhaus an der Müllerstraße | SIGNA
- 17:40 TOP 4 Ablauf des wettbewerblichen Verfahrens | C4C
- 17:50 *spontaner TOP: Statement von Ver.di*
- 18:00 TOP 5 Arbeitsphase – Thementische
- 19:00 TOP 6 Ergebnisse
- 19:30 TOP 7 Verabschiedung

// TEILNEHMENDE

Moderator:innen: KoSP GmbH: Christin Noack, Ramona Tucholski, Isabelle Klein, Hai Tran, Andreas Wilke, Daria Rochholl, Maximilian Norrmann

Gastgeber:innen:

SIGNA: Reiner Müller, Achim Nelke, Patrizia Haggenmüller, Jan Przerwa, Valerij Stefanischin, Sebastian Schmidt, Georg Reuter

Bezirksamt Mitte: Ephraim Gothe, Kristina Laduch, Matthias Rogge, Gonzalo Milcoff, Stefan Fieber, Christopher Bindig

Wettbewerbsdurchführung: C4C: Christopher Schriner, Sophie Mertin, Ruth Haller

// PRÄAMBEL

Zu der öffentlichen Veranstaltung „Planungscafé – Entwicklung des Warenhausstandortes Müllerstraße“ wurde umfangreich eingeladen. 7.500 Flyer wurden per Postwurf in der Nachbarschaft verteilt, an öffentlichen Orten, Cafés oder Restaurants ausgelegt. Die Veranstaltung wurde an Litfaßsäulen und Elektronikkästen sowie digital über Pressemitteilungen und Verteiler beworben. Eine Information erfolgte offiziell über das Bezirksamt Mitte von Berlin via Pressemitteilung und via mein.berlin.de. Zu der Veranstaltung wurde dreisprachig: deutsch, türkisch und arabisch eingeladen. Vor Ort waren Dolmetscher:innen für die türkische und arabische Sprache anwesend. Die Veranstaltung war barrierefrei zugänglich. Im Laufe der Arbeitsphase der Veranstaltung hat sich die Initiative KarSTATT beim Moderationsteam vorgestellt. Am Ende dieser Dokumentation wird Näheres zur Initiative erläutert.

TOP 1 // BEGRÜSSUNG

Frau Noack (KoSP GmbH, Moderation) begrüßt die Teilnehmenden und stellt die organisatorischen Rahmenbedingungen, den Ablauf des Abends sowie die anwesenden Gastgeber:innen der SIGNA und des Bezirksamtes Mitte vor. Weiterhin begrüßt Frau Noack die Prozess- und Planungsbeteiligten aus dem Büro für Bürgerbeteiligung des Bezirks Mitte, die Prozesssteuerer:innen des Förder- und Sanierungsgebiets Müllerstraße, die Stadtteilvertretung Müllerstraße sowie Ver.di, die spontan bei der Veranstaltungen mit Plakaten und ca. 20 Personen auf Ihre Forderungen aufmerksam machen.

Herr Reiner Müller (Head of Project Development, SIGNA Real Estate) heißt alle im Namen von SIGNA willkommen und betont die Wichtigkeit der Veranstaltung für die inhaltliche Konzeption der Projektentwicklung. Sein Team freut sich auf den Input der anwesenden Anwohnenden und dort Arbeitenden, da sie sich am Standort am besten auskennen würden. Dem Team sei bewusst, dass SIGNA mit seinen Immobilien und deren Entwicklungen die Stadt an den jeweiligen Standorten stark beeinflusst und somit Verantwortung trägt. Die große Zahl von Teilnehmenden an diesem Abend wird als wichtiges Signal verstanden und auch SIGNA ist wiederum mit einem Team von sechs Personen stark vertreten um einen intensiven Dialog zu ermöglichen.

Herr Ephraim Gothe (Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Facility Management | stellvertretender Bezirksbürgermeister) begrüßt die Teilnehmenden im Namen des Bezirks und nimmt die große Teilnehmerzahl ebenfalls positiv zur Kenntnis. Er dankt Ver.di für die Präsenz und betont die Bedeutung der vielen Arbeitsplätze bei Galeria auch für den Bezirk. Er glaubt an die Zukunft des Warenhauses sowie den Erhalt des Gebäudes und vertraut auf den Prozess gemeinsam mit SIGNA. Die bereits intensive gemeinsame Zusammenarbeit mache den Fall eines Abrisses des Gebäudes unwahrscheinlich.

Der Anlass der Veranstaltung wird von Frau Noack präsentiert. Dabei sind die wichtigsten Punkte:

- **die gegenseitige Information über das Projekt,**
- **die Darstellungen zur aktuell benennbaren baulichen Entwicklung des Standortes,**
- **das Aufzeigen und Erklären der weiteren Verfahrensschritte bis zum Umbau,**
- **die persönliche Einschätzung der Teilnehmenden zum Standort**
- **sowie ein konstruktiver Austausch zwischen den Bürger:innen und den Projektverantwortlichen.**

TOP 2 // DIALOGVERFAHREN-WAS IST DAS?

Die Moderation erläutert die übergeordnete Timeline und die Schritte zur Entwicklung des Standortes anhand der folgenden Übersicht. Das Dialogverfahren steht ganz am Anfang und wird durch das wettbewerbliche Verfahren, dem darauffolgenden Bebauungsplanverfahren und der schlussendlichen Umsetzung ergänzt.

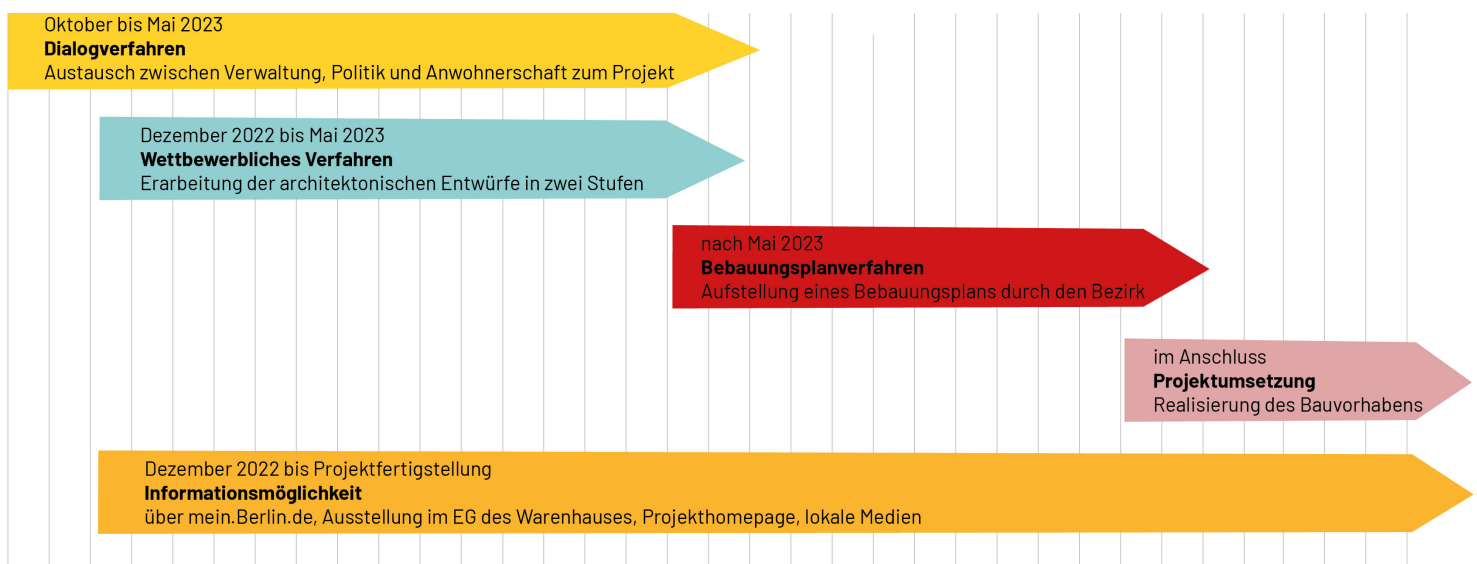


Abbildung 1: Timeline Gesamtprozess, KoSP

Zudem werden die **Beteiligungsmöglichkeiten** und **Informationskanäle** genannt. Zum einen wird es eine analoge, wachsende **Ausstellung im Erdgeschoss** des Gebäudes geben, die gut einsehbar an der Schaufensterfläche zum Leopoldplatz die Entwicklungen des Projekts sichtbar macht und fortwährend aktualisiert wird.

Zum anderen gibt es auch auf digitalem Weg die Möglichkeit, Ideen einzubringen. Auf der **Beteiligungsplattform "mein.berlin.de"** können die exakt gleichen Fragestellungen (wie im Planungscafé) vom 22. November bis zum 7. Dezember 2022 diskutiert und kommentiert werden. Die Webseite ist die zentrale, informelle Beteiligungsplattform des Landes Berlin und bietet die Möglichkeit, sich über die jeweiligen Stadtentwicklungsprojekte mit deren Entwicklungsständen und Planungen zu informieren und seine Meinung dazu zu äußern. Bisher wurde an der Diskussion zum *Warenhaus Müllerstraße 25* sehr rege und inhaltsvoll teilgenommen. Der aktuelle Stand liegt zur Information und als Impression an jedem Arbeitstisch als Ausdruck aus.

Zusätzlich zu diesen Angeboten wird derzeit eine Projektwebseite von SIGNA erstellt, die ab Anfang Januar unter www.entwicklung-muellerstrasse25.berlin zu finden ist. Des Weiteren gibt es die Kiez-Zeitschrift **"ecke Müllerstraße"** und die Information auf der **Homepage des Fördergebietes**.

Frau Noack verortet noch einmal die Bedeutung des Planungscafés im zeitlichen Ablauf des Gesamtprojekts für die Teilnehmenden anhand einer Prozessgrafik. Anschließend wird der weitere Ablauf des Abends erläutert. Nachdem es Inputs zum Projekt und dem Verfahren geben wird, soll eine gemeinsame Arbeitsphase den inhaltlichen Austausch ermöglichen.

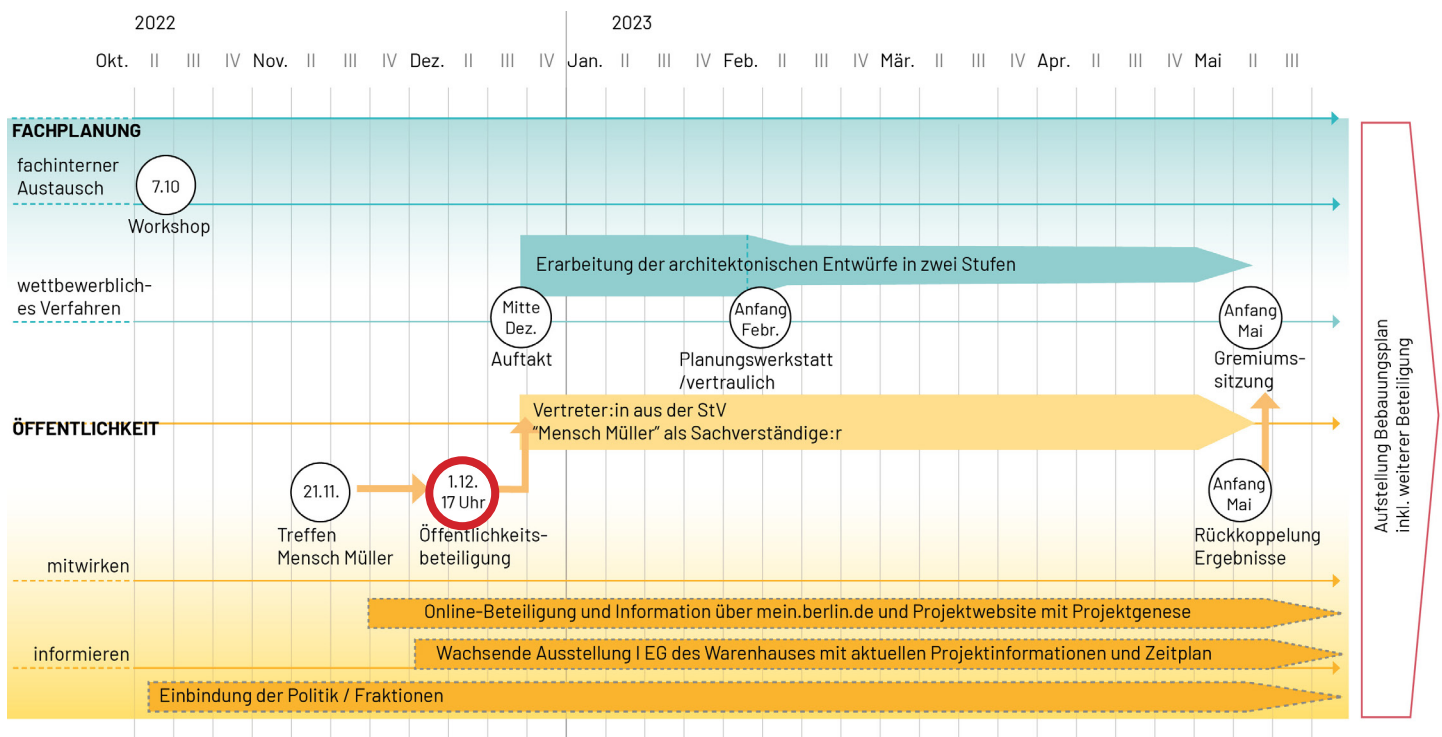


Abbildung 2: Verortung Planungscafé und weitere Beteiligungsmöglichkeiten im Gesamtprozess

TOP 3 // INPUT SIGNA ZUM PROJEKT KAUFHAUS AN DER MÜLLERSTRASSE 25

Hr. Müller (SIGNA) stellt in einer kurzen Präsentation das Projekt des Kaufhauses an der Müllerstraße vor. Die Präsentation ist Teil der Dokumentation und wird auf mein.berlin.de hochgeladen. Dabei werden der aktuelle Status Quo des Gebäudes mit seinen Nutzungen, die Darstellung der bisherigen Entwicklung sowie die angestrebten Ziele für das Projekt und weiteren Schritte präsentiert.

Herr Müller betont, dass dies die ersten Ansätze sind und der Prozess ganz am Anfang steht. Das Gebäude hat einen typischen Warenhausgrundriss, der die architektonische Planung vor Herausforderungen stellen wird. SIGNA ist seit Anfang 2022 zu 50 % Miteigentümerin und möchte sich nun dem anstehenden Umwandlungsprozess stellen und schnell Antworten für die Zukunft finden. Der Mietvertrag für die ansässigen Handelsnutzungen endet am 31.01.2024. Bis dahin soll und muss ein Entwurf stehen.

Die tragende Betonstruktur des Gebäudes an der Müllerstraße 25 kann erhalten bleiben, da das Stützenraster gut wiederverwendbar ist. Herr Müller verweist hierzu auf das von SIGNA umgestaltete ehemalige Warenhaus in Friedrichshain am Ostbahnhof, welches aufbauend auf der alten Bausubstanz umgestaltet wurde. Das ehemalige Warenhaus am Ostbahnhof war zum Zeitpunkt des Umbaus bereits leerstehend und dient daher hier nur als Referenz für die bauliche Entwicklung.

Besonders **wichtige Meilensteine** für die Entwicklung des Standortes Müllerstraße 25 sind laut Herrn Müller die Schaffung eines **attraktiven Nutzungsmix** sowie die **Öffnung** der **geschlossenen Erdgeschosszone** und die **öffentliche Nutzung des Parkdecks** auf dem Dach. Übergeordnet steht die Vision, ein lebendiges, innovatives, nachhaltiges und nachbarschaftliches **zum Wedding passendes Projekt mit Warenhausfunktion** zu entwickeln. Dabei soll das gesamte Gebäude strukturell umgebaut werden. Der **Nutzungsmix** soll durch Wohnen, Büros, Gewerbe, Gastro und öffentliche Nutzungen erweitert werden. Außerdem soll das Gebäude energetisch saniert werden und ein neues Mobilitätskonzept erarbeitet werden, welches die Pkw Stellplätze unter die Erde verlagert und reduziert sowie den Umweltverbund (ÖPNV, Rad, Fuß) fördert.

TOP 4 // ABLAUF DES WETTBEWERBLICHEN VERFAHRENS | C4C

Das Büro C4C erläutert den Anwesenden den Ablauf des hier geplanten wettbewerblichen Verfahrens zur Findung einer Architektur anhand von Skizzen und Grafiken. Das Anliegen ist dabei, den Anwesenden den anstehenden Prozess des Wettbewerbs transparent und übersichtlich zu verdeutlichen und aufzuzeigen, an welcher Stelle die Anregungen des Planungscafés eingearbeitet werden und an welcher Stelle weitere Beteiligungsschritte folgen. Auch diese Präsentation ist Teil der Dokumentation und soll auf meinberlin.de einsehbar sein.



Abbildung 3: Ablauf kooperatives Werkstattverfahren M25, C4C

SPONTANER TOP // STATEMENT VON VERDI

Frau Noack ermöglicht Frau Weißbach von Verdi spontan ein kurzes Statement zur Präsenz von Verdi an diesem Abend zu geben. Frau Weißbach hebt das Erscheinen sehr vieler Handelsbeschäftigter zu der Veranstaltung hervor und erinnert daran, dass gemeinsam mit den betroffenen Familienangehörigen ca. 200 „reale Menschen“ an den Arbeitsplätzen hängen und somit betroffen sind.

Sie nennt folgende zentrale Forderungen:

- *Erhalt aller konkreten Jobs – besonders in der Umbauphase! Beschäftigte könnten in dieser Phase in einer der anderen neun Berliner Galeria-Karstadt-Kaufhof-Filialen weiterbeschäftigt werden. Eine ausreichende Personalausstattung ist das entscheidende Differenzierungsmerkmal gegenüber dem reinen Online-Handel. Personalmangel ist das von Kund:innen am meisten kritisierte Manko.*
- *Ein Rückkehrrecht in ein neueröffnetes Warenhaus.*
- *Ein angemessen großes Galeria-Karstadt-Kaufhof Warenhaus am Leopoldplatz nach der Umbauphase.*
- *Einrichtung eines „Runden Tisches“ mit allen Stakeholdern.*
- *Der im August 2020 vom Berliner Regierenden Bürgermeister Michael Müller, der Galeria Karstadt Kaufhof GmbH & der Signa Real Estate unterzeichnete Letter of Intent (Vereinbarung) war und ist ein sehr wirkungsvolles Instrument zum Interessenausgleich zwischen Bauvorhaben und dem Erhalt von Standorten und Arbeitsplätzen. Wir fordern eine Bilanz des Letter of Intent und dessen Neuauflage im Bündnis mit zivilgesellschaftlichen Initiativen gegen Gentrifizierung u. / o. für Gemeinwohl- und Nachhaltigkeitsorientierung.*

Insgesamt seien der Einzelhandel und die Gastronomie auf den Anziehungspunkt des Kaufhauses angewiesen. Es bestehe die Angst vor Leerstand und vor den Veränderungen im sogenannten „Problem-Kiez“ bei der sich die soziale Struktur beginnt zu verändern. Deswegen sei es wichtig zu wissen, wer die zukünftigen Mieter:innen sein werden. Nicht nur die Immobilie an sich, sondern das ganze Warenhaus muss gesichert werden und das funktionieren nur mit den Menschen.

TOP 6 // ARBEITSPHASE – THEMENTISCHE

Für den Austausch an den fünf Thementischen haben die Teilnehmenden eine Stunde Zeit, ihre Ideen und Forderungen aufzuschreiben. Die Vorschläge werden an den Stellwänden gesammelt und können mit Klebepunkten nach ihrer jeweiligen Zustimmung und Bedeutung für die Teilnehmenden bewertet werden. An jedem der Tische ist neben einer Moderation auch ein Teammitglied von SIGNA vertreten, um Fragen zu klären und in den Austausch zu gehen. Eine Zwischenauswertung von mein.berlin.de liegt auf jedem Tisch aus, um die bereits vorgeschlagenen Punkte nachlesen zu können. Weiterhin liegen auf jedem Tisch auch Exemplare der Dokumentation des Fachworkshops vom 7. Oktober aus (ebenfalls auf mein.berlin.de veröffentlicht).

Die Thementische können frei gewechselt werden und widmen sich folgenden Themen:

- 1. Was ist typisch Müllerstraße?**
- 2. Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort gut?**
- 3. Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort schlecht?**

4. Wie sollte der Standort in fünf Jahren aussehen?

5. Wie sollte der Standort in fünf Jahren nicht aussehen?

Bevor die Arbeitsphase startet, erläutert Frau Noack, dass die Ergebnisse des Austausches einerseits in die Aufgabenbeschreibung des wettbewerblichen Verfahrens eingearbeitet werden und andererseits in der Dokumentation wortgleich zu finden sind. Diese wird auf mein.berlin.de und der Projektwebseite veröffentlicht.

TOP 7 // ERGEBNISSE

Nach der Arbeitsphase werden die Inhalte aus den Arbeitstischen durch die Tischmoderator:innen kurz nach Oberthemen gruppiert und im Plenum vorgestellt. Der Austausch an den Tischen war sehr dynamisch und ergebnisreich. Zu allen Fragen wurden zahlreiche Kommentare niedergeschrieben und intensiv mit Klebepunkten bewertet. Die Aussagen waren sehr detailliert und deckten zahlreiche Themenschwerpunkte ab, wie z.B. die gewünschten Nutzungen, die neue Architektursprache, Mobilitätsangebote aber auch, wie die Atmosphäre insgesamt sein sollte.

Im Folgenden sind die Ergebnisse zusammengefasst. Die genauen Wortlaute der zahlreichen Vorschläge sind aufgelistet und nach den Oberthemen Stadtplanung und Architektur, Mobilität, Einzelhandel und Nutzungsmix sowie Umfeld geordnet. Die Zahlen in Klammern dahinter zeigen an, wie stark der jeweilige Punkt durch Klebepunkte als wichtig befunden wurde.

Die gesammelten und im folgenden aufgelisteten Ergebnisse werden bereits zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Protokolls gesichtet und für die weitere Projektdurchführung bearbeitet. **SIGNA wird zu den Kommentaren Stellung nehmen und, um höchstmöglich Transparenz zu bieten, kommentieren, wie mit den Anregungen weitergearbeitet wird.** Eine Übersicht hierzu wird ebenfalls veröffentlicht und ist ab spätestens Ende Januar 2023 auf mein.berlin.de gesondert bzw. ergänzend zu dieser Dokumentation abrufbar.

Tisch 1: Was ist typisch Müllerstraße?

Mit großer Mehrheit wird eine Diversität, das **Miteinander unterschiedlicher Kulturen**, Menschen **unterschiedlichen Alters und sozialer Stellung** als positives Merkmal für die Müllerstraße genannt. Problematisch sind aber **Drogenkonsum** und die subjektive Wahrnehmung von **Unsicherheit** im Umfeld des Kaufhauses bei Nacht.

Als typisch wird ebenfalls genannt, dass im Gebiet rund um die Müllerstraße auch **Gruppen mit niedrigem Einkommen** ihren Platz finden. In Hinsicht auf den Verkehr wird die **gute Anbindung** für den ÖPNV genannt, aber auch die **hohe Verkehrsbelastung** mit negativer Prägung für die Aufenthaltsqualität und die Sicherheit. Das **Kaufhaus selbst wird als ein wichtiger Identifikationsort** für den gesamten Kiez und die Müllerstraße empfunden.

Die Kommentare an diesem Tisch richteten sich auch an das Kaufhaus an sich und was für das Gebäude typisch ist und teilweise negativ gesehen wird.

AUSWERTUNG STELLWAND

ATMOSPHERE/ IMAGE DES STANDORTES	
Kommentar	Zustimmung
Anteil an migrantischer Bevölkerung mit speziellen Bedürfnissen	8
Schmelztiegel	6
Multikultureller Kiez	4
Sehr Heterogene Bevölkerung in „Parallelwelten“ (Verbindung fehlt)	5
(inter-)kulturelle Vielfalt; Mischung aus Alt + Neu(bau); viel los, Zu viel Verkehr	5
International + kulturelle Vielfalt	2
Ein sehr diverser Ort	4
Buntes gemischtes Publikum	4
Schneller Wandel; Verdrängung; sozialer Brennpunkt	3
Laut etc., Gewusel, aber tolerant, offen	1
Hier kannst du „Du“ / „Ich“ sein; wenig/keine Angst jemanden anzuquatschen	0
Bunte soziale Mischung, vergleichsweise stabil	0
Lebendigkeit Standort; freundliche Menschen	3
Hier leben stolze Weddinger*innen	0
Viele Menschen aus verschiedenen Kulturen, Schichten etc.	3
Diverse Bevölkerung sowohl kulturell als auch einkommenstechnisch. Das sollte sich in der Planung wiederfinden!	2
Typisch Müllerstraße / typisch Berlin: Eine Handvoll weißer Menschen entscheidet über sog. „sozialen Veränderungen“	2
Gegenseitige Toleranz; Verständnis und ein gutes Miteinander	0
Fühle mich unwohl, wenn ich als Frau spätabends/nachts unterwegs bin.	1
Viele soziale Problemlagen, um die sich (keiner) kümmert	0
Drogenkonsum am Leopoldplatz (hartnäckig!)	3
Auf Papier „gefährlicher Problembezirk“, trotzdem sehr lebenswert	0
Nicht zu hochpreisig	1
Umgang miteinander freundlich, gelegentlich auch derb.	0
Nette Nachbarn treffen; Kulturversammlungen im Wedding	0
Kultur; Unterhaltung; Veranstaltungen; Grün; Begegnung	0
Ort des Mitarbeiterausgangs -> wird zum Rauchen genutzt, sprich Betreten des Warenhauses durch ungewollte Rauchwolke	0

ARCHITEKTUR / STADTPLANUNG	
Kommentar	Zustimmung
Beginnende Gentrifizierung, die wollen wir auch nicht!	1
Tote Dachzone!	5
Sinnlose Parkdecks	3
Das Haus sieht von außen desolat aus!	3
Aktuell leider optisch wenig einladend zum Verweilen. Braucht mehr Positivität, Freude, Treffpunkt für Buntes	0
Großes Potenzial	1
Restaurant Petersen von außen nicht ersichtlic	0
Erdgeschosszone ist langweilig	2

EINZELHANDEL / NUTZUNGSMIX	
Kommentar	Zustimmung
Verschiedenen Sprachen und Küchen	5
Türkisches Gewerbe	0
Viele lebendige Geschäfte und Cafés	1
Sehr viele Einkaufsmöglichkeiten (bzw. Quantität >> Qualität).	1
gut und günstig essen gehen	0
Wenig Kaufkraft	2
„Kiosk“ innen Café nur im 1. OG	0
Bäcker im Keller (schnelles Brötchenholen oft nicht möglich)	0
Öffnungszeiten für Supermarkt, Bäcker, Café/Restaurant -> fehlender separater Eingang (einladend)	0

UMFELD	
Kommentar	Zustimmung
Menschen, die den öffentlichen Raum nutzen und miteinander in Kontakt kommen.	0
Stark befahrene Müllerstraße + Schulstraße + Luxemburger Straße; d.i. aber nichts, was so bleiben soll!	1

MOBILITÄT	
Kommentar	Zustimmung
Keine Fahrrad-Stellplätze	3

Zusammenfassende Auswertung von meinBerlin.de zu dieser Fragestellung

Zum Tisch 1 sind digital 17 Ideen und dazu weitere Kommentare eingegangen. Am meisten Zustimmung erhielt die Zusammenfassung, dass die Müllerstraße derzeit allen Bevölkerungsgruppen etwas bieten. Generell ist dies auch der Tenor der meisten Kommentare: Die Müllerstraße sei ein Ort für alle Menschen – ob jung, ob alt oder ob arm, ob reich. Ein Ort zum Leben und zum Einkaufen. **Die gesamte Auflistung der Ideen und Kommentare der Onlinebeteiligung ist im Anhang nachzulesen.**

Tisch 2: Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort gut?

Die Teilnehmer:innen heben die **zentrale Lage** des Warenhausstandortes sowie dessen **gute Anbindung** an den ÖPNV besonders hervor. Es gilt als **Versorgungszentrum** des Nordens. Die Architektur hat einen **Wiedererkennungswert** und zeigt einen geschichtlichen Teil des Weddings. Am Standort ist die **Gesellschaft divers**, das bedeutet **sozial gemischt sowie multikulturell**.

In Bezug auf das Warenhaus selbst, wird vor allem das **vielfältige Angebot** sehr positiv bewertet. Das Sortiment erfüllt dadurch im entsprechenden Preis-Leistungs-Verhältnis verschiedenste Bedarfe, u. a. im Bereich Haushaltswaren, Lebensmittel sowie Buchwaren. Auch das gastronomische Angebot, durch bspw. das Restaurant oder die Bäckerei, wird als gut empfunden sowie das Dienstleistungsangebot (Bsp. Schuhmacherei, Schneiderei). Darüber hinaus wird das **freundliche Personal und dessen Beratung** positiv herausgestellt.

AUSWERTUNG STELLWAND

ARCHITEKTUR / STADTPLANUNG	
Kommentar	Zustimmung
Guter Wiedererkennungswert, sozialer Sammelpunkt	1
Ein Stück Geschichte des Weddings	4
Die Warenhaus-Architektur -> Denkmalschutz!	2
Fassade; EG ist belebbar	3

EINZELHANDEL / NUTZUNGSMIX	
Kommentar	Zustimmung
Galeria ist hier einziger Verkaufsort mit qualitativ guter Ware zu vernünftigen Preisen	8
Dienstleister wie Schuhmacher, Schneiderei	9
Ich finde den Karstadt hier gut, weil er das einzige angenehme Geschäft mit Atmosphäre in der Gegend ist.	9
Kein Center – wie so viele; zentrale Lage, Beratung d. Personals	9
Bitte unbedingt erhalten!!!!	9
Die Mischung – Vielfalt – (Restaurant, Perfetto, Futterhaus, verschiedene Produkte, Bäcker)	4
Gute Auswahl, auch in großen Größen!	2
Sehr diverses Warensortiment	6
Vielfalt im Angebot; freundliches Personal	6

Großzügigkeit in der Gestaltung. (Kleine Boutiquen müssen so viel wie möglich auf engem Raum unterbringen.) Dasselbe -> Gastronomie	1
Lebensmittelangebot ist toll und eine Bereicherung für den Kiez.	11
Buchladen!	11
Bitte lasst die Bücherabteilung und die Sessel zum Probe-Schmökern.	3
Haushaltswarenabteilung	6
Die Lebensmittelabteilung + Fisch-Verkauf	7
Zuverlässige Produktqualität	4
Hier bekommt man alles was es braucht!	1
Rabattaktionen für Stammkunden	0
Warenhausflächen nicht reduzieren sonst noch weniger Personal	0
Gute Handarbeitsabteilung (gibt es sonst analog nirgends mehr! Auch „IKEA“ ist kleiner)	3
Warenvielfalt unter einem Dach; Supermarkt	4
Schreibwaren-Abteilung soll bleiben! Sortiment erweitern!	3
Die Lebensmittelabteilung soll bleiben, ich komme vor allem deretwegen häufig hier her. Sie ist gut aufgestellt und angenehm geräumig.	0
Lebensmittel-Abteilung soll bleiben!	1
Supermarkt!	2
Guter Service – wo noch Beschäftigte sind; insbesondere Uhrenabteilung!	0
Bitte geben Sie Raum für ein RepairCafé. Es wäre sehr gefragt.	4
Man könnte eine Spiele-Ecke einrichten, um die Kinder zu beschäftigen. Für Kinder von 2-5 Jahren, noch nicht lesefähig	3
Die Fläche des Warenhauses nicht verkleinern!	5
Von günstigem bis hochpreisiges -> alle finden hier etwas -> Warenhaus für alle	3
Warenhaus mit breitem Angebot (breiter als Geschäfte der weiteren Umgebung) und qualitativ höherem Angebot (als Geschäfte der weiteren Umgebung: kaufen Sie mal im Gesundbrunnencenter Plastikschrullen)	2
Spielzeugabteilung (sonst im Kiez entweder nur Billigramsch oder viel zu teure Öko-Sachen)	5
Die Vielfalt	2
Dass ich von Schnürsenkel bis zum Geschirrhandtuch alles bekommen kann.	7
Wir sind hier Dauerparker und sehr glücklich damit.	4
Größe; überschaubar, leichte Orientierung	3

UMFELD	
Kommentar	Zustimmung
Starke Einbindung in den Kiez!	6
Saubere WC's für alle zugänglich	12
Aufwertung der Müllerstraße	13

Unverzichtbar für die Müllerstraße!	11
Die Müllerstraße hat eine Zukunft verdient!	6
Die Kombination mit einem hoffentlich weiterhin lebendigen Leopoldplatz! Wochenmarkt; soziale Mischung; verschiedentliche Nutzung	4
Multikultural und soziale Mischung	3
Umfassende Diversität; Einkommen, Bildung, Ethnien, muss erhalten werden	3
Zentrale Lage! Versorgungszentrum für den Norden	7
Das Warenhaus muss bleiben! Sonst keine Einkaufsmöglichkeit	8

MOBILITÄT	
Kommentar	Zustimmung
Zentrale Lage am Leopoldplatz -> ÖPNV-Knoten	7
Leichte Erreichbarkeit (für mich fußläufig!); gute Anbindung	13

FRAGEN / SONSTIGES	
Kommentar	Zustimmung
Hat man vor Galeria-Markthalle durch andere Lebensmittelhändler zu ersetzen? z. B. Edeka oder Rewe	0
Wie steht es mit der Galeria Markthalle (Lebensmittel)?	1
PERSONAL	
Nettes Personal, insb. auch beim Lebensmittel	4
Die Menschen, die hier seit Jahren arbeiten!	6
Ganz tolle Angestellte; super freundlich, klasse Beratung	8
Solide Beratung	5
Wie steht das mit dem Personal während der Schließung?	5
Kein Personal entlassen beim Umbau!	8
Schade, dass das Restaurant geschlossen wurde!	1
Wie sicher sind die Arbeitsplätze (durch die Insolvenz)?	2

Zusammenfassende Auswertung von meinBerlin.de zu dieser Fragestellung:

Die Online-Rückmeldungen zur Frage: "Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort gut?" decken sich sehr mit den Rückmeldungen hierzu aus der öffentlichen Veranstaltung am 1.12. Geschätzt wird die Vielfalt des Angebots sowie die niedrigschwellige Zugänglichkeit des Ortes für alle Menschen. Die Kommentare mit den meisten Zustimmungen gehen ebenfalls in diese Richtung. Auch hervorgehoben wird der freundliche Service im Warenhaus.

Tisch 3: Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort schlecht?

Aus den Anregungen an diesem Arbeitstisch wurde ersichtlich, dass für die Anwesenden besonders die Themen **Architektur** und **Mobilität** an dem Warenhaus starke Defizite aufweisen. So wurde hinsichtlich der Mobilität das **Überangebot an Autostellplätzen** auf dem Dachgeschoss und deren zu hohe Parkgebühren kritisiert. Auch das generelle **Unterangebot der Fahrradstellplätze** wurde mit Einbeziehung der fehlenden Sicherheit (Abgrenzungen und Bedachung) bemängelt. Darüber hinaus gab es mehrheitliche Zustimmung zu der Äußerung bezüglich des Lärms, welcher durch das hohe Verkehrsaufkommen in der Umgebung verursacht wird. Hauptkritikpunkt an der Architektur war die **geschlossene Fassadenstruktur**, die mit **fehlenden, separaten Eingängen** für einzelne Dienstleister, wie Bäcker zur desolaten Erscheinung beiträgt. Zudem wünschen sich die Teilnehmenden der Veranstaltung eine Ermöglichung der Dachnutzung (besonders für soziokulturelle Nutzungen). Ebenfalls gab es Zuspruch gegenüber der Aussage, dass die Qualität des Warensortiments abgenommen hat und zum Großteil mit der Einrichtung nicht mehr zeitgemäß ist. In Verbindung mit dem fehlenden Personal zur Beratung und der sinkenden Laufkundschaft wirkt das Warenhaus vereinsamt.

AUSWERTUNG STELLWAND

ARCHITEKTUR / STADTPLANUNG	
Kommentar	Zustimmung
Monostruktur, keine Kleinteiligkeit	1
Nicht „grün“ und nachhaltig	3
Geschlossene Struktur (uneinladend und wenig Interaktion nach außen)	5
Architektur aus energetischer Perspektive nicht tragbar	6
Direkte Erschließung aus der U-Bahn-Station in das Gebäude gewünscht	2
Nicht nutzbare Dachflächen	9
Äußere Erscheinung des Gebäudes desolat	3
EG-Zone ist nicht einladend und wirkt langweilig	0
Fehlende separate Eingänge (z.B. für Bäckereien, Cafes)	2

EINZELHANDEL / NUTZUNGSMIX	
Kommentar	Zustimmung
Fehlendes Personal zur Beratung und Bedienung	7
Schrumpfung des Warensortiments	6
Keine Zeitgemäße Ladenausstattung	3
Keine Kundenfreundliche Verknüpfung mit dem Online-shop	1
Fehlende soziale Belebung und Laufkundschaft	0
Bäcker am frühen Sonntag geschlossen und allgemeine Erschließung zum Bäcker	1
Höhere Preise als Edeka bei Perfetto	1
Seit der Pandemie wirkt das Warenhaus leer und ungemütlich	0

UMFELD	
Kommentar	Zustimmung
Gentrifizierung	0
Schmaler Bürgersteig an Fußgängerampel	1
Müllerstraße zu wenig begrünt, zu laut, zu windig	8
Vertreibung des Himmelbeet aus der Nachbarschaft	7
Zu wenig Grünflächen	3

MOBILITÄT	
Kommentar	Zustimmung
Fehlende, sichere Fahrradstellplätze	9
Zu hohe Parkgebühren	2
Viele ungenutzte Parkplätze, die sich besser nutzen lassen würden	4
Zu viel Verkehr, hohe Lautstärke	11
fußgängerunfreundlich	3

Zusammenfassende Auswertung von meinBerlin.de zu dieser Fragestellung:

16 Ideen und 14 Kommentare sind zur Frage: „Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort schlecht?“ eingegangen. Vorallem wird die Architektur – die abweisende Fassade, der schlechte bauliche Zustand und die monumentale Bauweise kritisiert. Auch wird kritisiert, dass der Standort nach 22 Uhr nicht bespielt ist und dass das Angebot noch vielfältiger sein könnte. Einige Kommentare geben an, dass alles so bleiben solle, wie es ist.

Tisch 4: Wie soll der Standort in 5 Jahren aussehen?

Insgesamt wurde bei der Arbeit an diesem Thementisch deutlich, dass von vielen der Warenhausstandort als solcher geschätzt wird und die Funktion als Kaufhaus mit einem vielseitigen Angebot unbedingt erhalten werden sollte. Die Teilnehmenden wünschen sich einen **generationsübergreifenden, belebten und freundlichen Ort**, der mit vielen **öffentlichen und gemeinwohlorientierten Nutzungen Strahlkraft als Kieztreffpunkt** für den Bezirk hat. Zudem soll der Standort **offen, inklusiv und solidarisch** gestaltet werden und sich als ein **Begegnungsort für alle Altersstufen** und sozialen Gruppen entwickeln.

Bei der architektonischen Gestaltung stand vor allem das Dach im Fokus, welches begrünt und öffentlich zugänglich sein soll. Zudem gab es den Vorschlag die Fassade zu öffnen und zu begrünen sowie die schatten-spendenden Erdgeschosse mit kleinteiliger Nutzung transparent und offen umzugestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema der **Nutzungen, die kostengünstig und vielseitig** sein sollen. Dabei wurde häufig auf **Sportangebote** für Alt und Jung hingewiesen, sowie die Bedeutung von **sozialem Wohnraum** mit günstigen Mieten. Auch **soziale Einrichtungen**, wie z.B. eine Betriebskita, Vereine und Gesundheitseinrichtungen sollen einen Platz finden.

Das Mobilitätsangebot soll sich nach dem Bedürfnis der meisten Teilnehmenden an diesem Thementisch besonders auf **Fahrradnutzung** einstellen und genügend Stellplätze dafür anbieten. Ein Mobility Hub wurde als Verknüpfungspunkt zu dem guten ÖPNV-Angebot und dem direkten Zugang zu U-Bahn vorgeschlagen.

AUSWERTUNG STELLWAND

ATMOSPHÄRE/ IMAGE DES STANDORTS	
Kommentar	Zustimmung
Die vertrauten und bewährten Mitarbeiter:innen sollen unbedingt bleiben	10
Ort für Vernetzung im Kiez	8
Begegnungsort für Menschen, die nicht konsumieren wollen für alle Altersstufen	6
In 5 Jahren hat das neue Warenhaus eröffnet	6
Belebt, begrünt, hell	6
Die freundlichen, kompetenten Mitarbeiter:innen dürfen nicht entlassen werden, sie sollen auch in 5 Jahren noch da sein	4
Ein Spiegelbild unserer Gesellschaft; solidarisch, großzügig, gerecht	4
Viele Leute kommen extra hier her, weil dies ein belebter, angenehmer Ort ist	4
Einladend, begrünt, schön	3
Ein Warenhaus, das weiterhin gute Auswahl hat, auch in großen Größen	3
Ein offenes Haus	2
Längere Verweildauer, W-Lan und offene Sitzbereiche	2
Barrierearm und sicher für viele Menschen + Attraktivität nicht nur für weiße Menschen	2
Karstadt so wie es früher war	2
Ein nachhaltigkeitszentrum für den Wedding, vom Bau bis hin zu den Nutzungen	2
Bezahlbar, grün, begrünt, offen zur Straße	1
Mehr Flächen öffentlich zugänglich und nutzbar für die Öffentlichkeit ohne kommerziellen Konsumzwang und ganzjährig (z.B. Park und Gartenanlagen auf dem Dach und Gemeinschaftsräume im Inneren)	1
Strahlkraft nach außen, Raum für Zukunftsforschung, z.B. zur Nachbarschaft der Zukunft	1
Mehrgenerationenhaus trifft Warenhaus (Wohnen u. Dienstleistung am gleichen Standort)	1
Kleinteilig strukturiert und nicht durch einen Immobilienkonzern verwaltet	1
Rund um die Uhr geöffnet	
Kleinteilig strukturiert und nicht durch einen Immobilienkonzern verwaltet	1
Inklusiv, offen für alle Menschen	0
Mehr grün, sowohl für Aufenthaltsqualität als auch für das Stadtklima	0
Ganzheitliche Ansätze	0
Karstadt, ohne optisch große Veränderungen	0

NUTZUNG	
Kommentar	Zustimmung
Gemeinwohlorientierte Nutzung	15
Gewerbe für die Nachbarschaft, den alltäglichen bedarf zu hohem Anteil	0
Haus der Zukunft für die Nachbarschaft und darüber hinaus bezahlbare Gewerbemieten dauerhaft gesichert	3
Gewerbemix „1x hin, alles drin“: Lebensmittel, Drogerie, Textil, Handwerk, Tierhaltung, Apotheke	3
Offenheit für alle Nutzer:innengruppen: auch Kinder und Jugendliche, sind Teil der Öffentlichkeit & am Prozess zu beteiligen	2
Mischung, nicht nur Büros, kein Hotel, keine Luxusapartements	2
Bodenständige Shops, bezahlbare Wohnungen	2
Platz für Größenvielfalt	2
Zeitübergreifende Nutzungen Flexibel möglich, 24h betreten möglich, Vorlesung bei Tag, Kino bei Nacht	1
Ort für Jugendliche	6
Einen Treffpunkt für alle, nicht nur für Reiche, Supermarkt – kein Discounter, möglichst autofrei	1
Temporäre & finanzierbare Läden für die vielen lokalen Einzelhändler, Kunsthandwerk, Lebensmittelveredler, Musikerinnen, Künstler:innen und Werkstätten	3
Angebote hinsichtlich Kultur, Bildung & Soziales für Jung und alt	3
Ein Warenangebot für ältere Menschen, Finanzierbare Waren & Lebensmittel, barrierefrei in jeder Hinsicht, zusätzliche gastronomische Angebote, niedrigschwellige Kulturveranstaltungen	5
Großes Warenangebot, große Lebensmittelabteilung, lokale, regionale Anbieter	1
Ein Einkaufsort, in dem man Qualitätsprodukte zu einem Preis findet, der für jeden Geldbeutel erschwinglich ist	4
SOZIALES	
Angebote & Räumlichkeiten für Nachbarschaft, Bildungs- und unterschwellige Gesundheitsangebote (u.a. mit der jeweiligen Sportabteilung), Repair Café, Fahrrad Reparatur-Service (gab es 10 Jahre auf dem Leo), Nachhaltigkeitsworkshops	3
Indoorspielplatz	3
Räume für soziale, kulturelle Nutzungen (Kitas, Bildungseinrichtungen, Theater), Räume für Subkultur, Soziokultur, Vereine	1
Raum für Vereins-/Initiativen Nutzung vorsehen	3
Preiswerte Büroflächen für gemeinnützige Organisationen	6
Eine Betriebskita für die Belegschaft	6
Soziale Beratungsangebote (z.B. Frau sucht Zukunft)	8
Stadtteilzentrum in dem sich verschiedene Generationen begegnen	9
Nachbarschaftsladen als Treffpunkt	1
Räume, Platz, Ressourcen & Infrastruktur für sozial-kulturelle Aktivitäten, Stadtteilladen	2

BILDUNG, KULTUR	
Atelier, Angebote zur Weiterbildung	5
Raum für kulturelle Veranstaltungen	10
DACHNUTZUNG	
Generationsgarten, für alle Menschen auf dem Parkdeck: Kaufmarkt selbstangebaute Obst-&Gemüsesorten, Tauschmärkte, Workshops zu Gartenthemen, kochen, integrierten von Solar, Windkraft und Regenwassergewinnung etc., umweltschonend, autarker Betrieb	5
Eine Rooftopbar mit freiem Zugang	2
GASTRONOMIE	0
Kiezküche als Ausbildungsstandort, bezahlbare Gastronomie für Bewohnerschaft	5
Cafeteria soll bleiben, bei längeren Öffnungszeiten	6
Türkische Cafés, Shishabar, Spätis und Imbisse im EG	1
Seniorencafé im Kaufhaus	6
Ein gemütliches Café, von der Straße aus direkt erreichbar, sauber und mit Atmosphäre	2
Guter Bäcker	3
NACHHALTIGKEIT	0
Nachhaltige Angebote: z.B. Repair Café oder Second Hand laden	0
Platz für lokale Händler	11
Es gibt einen Marktplatz für regionale Landwirtschaft, Kleinbauern	4
Kostenloses repair café	11
Fachgeschäft für fairen Handel, Weltladen als Mieter	1
SONSTIGES	
Ein Ort mit offenen Werkstätten, z.B. textilwerkstatt, 3D-Druck	3
Räume für gesundheitliche Versorgung, für alternative Modelle (z.B. Gesundheitsgenossenschaft)	0
Guter Buchladen	7
Buchladen (z.B. she said)	0
SPORT	
Raum für Schulsport	6
Sport und Rehaszentrum offen für Schulen, Vereine	2
Öffentlich zugängliche Sportmöglichkeit (z.B. Sporthalle, Turnhalle)	0
Sportzentrum	1
Bogenschießhalle für Sportvereine, Bildungseinrichtungen	5

WOHNEN	
Bezahlbarer Wohnraum, sozialer Wohnungsbau, dauerhaft gesichert und selbstverwalteter Wohnraum (Genossenschaften)	2
In 5 Jahren gibt es hier zusätzlich 100 neue Wohnungen, 33% sozial gefördert	1
Keine Luxusimmobilien, stattdessen bezahlbaren Wohnraum und lokal geführte Unternehmen, die zu den Bedürfnissen der derzeit im Kiez wohnenden passen	0
Warenhaus mit sozialem Wohnraum, sozialen Trägern und günstigen mieten	3
Aufstockung: sozialer Wohnraum	7
In 5 Jahren sind die oberen Stockwerke in Genossenschaftswohnungen mit günstigen Mieten umgewandelt	4

ARCHITEKTUR/ UMFELD	
Kommentar	Zustimmung
Öffentliche Räume im, zwischen dem Gebäude für alle ohne Konsumzwang	0
Möglichst kostengünstig bauen, um die zukünftigen Mieten für die Nutzer klein zu halten	0
DACHNUTZUNG	
Solarmodule auf dem Dach	8
Öffentlich begehbare & nutzbare Dachterrasse (z.B. für ballsport, Ballfangzaun)	7
Eine begrünte Dachlandschaft, zum Teil öffentlich	13
Verzehrpflichtloses Dach, öffentliche Flächen, bei denen man auch selbstmitgebrachtes konsumieren kann	2
Urban Gardening auf dem Dach	11
Kooperation mit dem Himmelbeet bei der Dachbegrünung	7
Dachgarten	0
Fassade	
Keine geschlossene Fassade mehr, kein Parkplatz, Terrasse mit Café, innen noch Warenhaus	3
Begrünte Fassade + Schattenspender	9
Gerne auch 1-2 Stockwerke aufstocken um das Gebäude wirtschaftlich tragfähig zu machen	1
Erdgeschoss auch als Kontakt- und Begegnungsstätte (unterstützt durch Senat und Bezirk da dieser Bereich nicht kommerziell sein soll)	2
Kleine Geschäfte am Bürgersteig	4
Das Ziel der Nachhaltigkeit sollte umgesetzt sein: der Umbau nachhaltig/ ökologisch (mit ökologischen, bezahlbaren, Second Hand Produkten)	5

MOBILITÄT	
Kommentar	Zustimmung
Einen MobiHub mit Fahrradladen und Lastenrädern zum ausleihen	4
Mehr Fahrradstellplätze	2
Direkter barrierefreier U-Bahnzugang	0
Sichere Fahrradstellplätze eventuell Mit Service (Reparatur, Luftpumpe)	2
Fahrradparkhaus	0
Parkdeck erhalten in freundlich, hellen Farben und auch für große Autos befahrbar	0
Parkplatz für PKW	2

Zusammenfassende Auswertung von meinBerlin.de zu dieser Fragestellung:

Zur Frage der Zukunft gingen sowohl digital als auch im Rahmen der Veranstaltung deutlich die meisten Kommentare ein. 38 Ideen und dazu 39 Kommentare mit einer Vielzahl an Bewertungen. Neu ist, dass digital der Wunsch nach einer Bogenschießhalle formuliert wurde. Viele der Kommentator machen auch deutlich, dass sich gemeinnützige Angebote für Jung und alt – besonders für die Jugendlichen und Senior:innen gewünscht werden. Der neue Standort solle ein lebendiges Kiezzentrum, ein Ort für Alle und kein Neubau sein.

Tisch 5: Wie soll der Standort in 5 Jahren NICHT aussehen?

Im Vordergrund des Meinungsaustausches der Teilnehmenden standen bei der Zukunftsfrage vor allem verschiedene Nutzungen und Funktionen, welche der Standort nicht beinhalten soll. Im Zusammenhang damit wurde auch viel über zu vermeidende Folgen für das soziale Umfeld und die ansässige Bevölkerung diskutiert. Große Einigkeit sehen die Teilnehmenden darin, dass der Standort in Zukunft **keine (teuren) Büroflächen, Eigentumswohnungen, Hotels/Hostels, Shoppingmall** sowie auch **keine (kommerziellen) Gewerbe- bzw. Einzelhandelsbetriebe** mit Angeboten im Hochpreissegment beinhalten soll. Zudem ist auch ein für die Öffentlichkeit nicht zugängliches und/oder leerstehendes, ungenutztes Gebäude nicht im Interesse der Anwesenden. Architektonisch soll weder ein Hochhaus entstehen, noch soll eine mögliche Aufstockung über die identitätsprägenden Hochpunkte der Umgebung wie z.B. Neue Nazarethkirche hinausgehen. Mit der geplanten Veränderung des Standortes empfinden und teilen die Mitwirkenden die Sorgen und Ängste, dass es zu einer Aufwertung des Kiezes und damit einhergehenden Verdrängung der lokalen Bewohner:innen kommt. Das Mobilitätsangebot soll sich nach dem Bedürfnis der meisten Teilnehmenden an diesem Thementisch besonders auf Fahrradnutzung einstellen und genügend Stellplätze dafür anbieten. Ein Mobility Hub wurde als Verknüpfungspunkt zu dem guten ÖPNV-Angebot und dem direkten Zugang zu U-Bahn vorgeschlagen.

AUSWERTUNG STELLWAND

ARCHITEKTUR/ STADTPLANUNG	
Kommentar	Zustimmung
Keine geschlossenen Erdgeschosse	0
Keine Wesentliche Aufstockung (verträgt die Nazarethkirche nicht) und es gibt genug Büros	1
Kein Hochhaus	4
Kein Hochhaus	0
Keine weitere Mall mit kleinen, engen Läden und schlechter Luft!	2

EINZELHANDEL / NUTZUNGSMIX	
Kommentar	Zustimmung
Sortiment sollte weiterhin zum Kiez passen	1
Kein Nutzungsmix mit Büros und Eigentumswohnungen	2
Nicht weniger Sortiment, sondern Sortiment erweitern	1
Bürohaus darf hier nicht entstehen	15
Keine Büroflächen	11
Jede Menge Büros von denen ich nichts habe	1
Keine Gewerbetreibenden die nicht aus dem Kiez kommen!!	1
Nur kommerzielle Nutzungen, 20% gemeinwohlorientiert	0
Nicht mehr hochpreisige Marken, günstige Preislagen erhalten	1
Gewerbe im hochpreisigen Segment, Leo muss bezahlbar bleiben!!	8
Wenn Gastronomie, dann bezahlbar für arme Menschen	3
Kein Hotel, Hostel	12
Keine Shoppingmall	7
Keine Shoppingmall	0
Es darf keine Eigentumswohnungen hier geben!	7
Keine Eigentumswohnungen, nur sozialbau/-wohnen	8
Bürogebäude & Luxuswohnungen nicht erwünscht!	10
Nicht weniger Verkaufsfläche	1

MOBILITÄT	
Kommentar	Zustimmung
Das Parkhaus sollte unbedingt erhalten bleiben	0
Kein Parkhaus (PKW)	1

ATMOSPHERE/ IMAGE DES STANDORTES	
Kommentar	Zustimmung
Kein Kommerztempel	5
Zu schick, zu teuer, zu exklusiv	9
Kein für die Öffentlichkeit geschlossenes Gebäude	6
Baugrube	2
Keine Verdrängung der Weddinger:innen	15
Nicht gentrifiziert	9
Soll schon noch der Wedding bleiben nicht zum Prenzlauer Berg werden	0
Die Diversität der Weddinger:innen findet sich nicht wieder im neuen Standort	0
Schicker Luxusneubau statt Bedarfe des Kiezes	12
SONSTIGES	
Kein SIGNA	3
Nicht noch ein ausländischer Investor mit fragwürdigem Plan	2
Mehr Mitarbeiter:innen an Kassen zur Bedienung und Beratung	1
Keine teuren Gewerbemieten!	0
Kein Dauerleerstand	1
Leerstand über Jahre	12
Keine Gebäuderuine, Gammelhaus	2

Zusammenfassende Auswertung von meinBerlin.de zu dieser Fragestellung:

Zur Frage wie der Standort nicht aussehen sollte sind online 19 Ideen und 11 Kommentare eingegangen. Der Standort sollte in seiner Architektur demnach nicht uneinladend und abschreckend für einige Zielgruppen sein, es soll keine 0815-Lösung sowie keine Luxusentwicklung entstehen. Gleichzeitig wird gesagt, dass auch kein "Billigkaufhaus" entstehen soll. Leerstand ist die häufigst genannte negative Entwicklung.

Auswertung der Stellwand „Themenspeicher“

Für die Teilnehmenden gibt es die Möglichkeit, weitere Kommentare abzugeben. Die Stellwand „Themenspeicher“ ist ein Ort für all die offenen Fragen, Sorgen und Unzufriedenheiten, die an den anderen Tafeln keinen Platz finden.

FRAGEN / SONSTIGES	
Kommentar	Zustimmung
Anliegen der Karstadt-Belegschaft	23
Wo kann ich Bedenken z. B. zu Belastungen während der Bauphase äußern?	0
Vorschläge für konkrete Angebote in neuem Nutzungsmodell (z. B. welche Geschäfte sollte es geben?)	4
Was passiert während dem Umbau? Jahrelanger Leerstand?	1

Längerfristige + transparente Aushandlung der Anliegen der Anwohnenden	2
Transparenz darüber, wie die Wünsche der Bürger*innen tatsächlich in ihrem Gewicht berücksichtigt werden. (Jury?)	1
Vergesellschaftung des Standortes -> gemeinnützige Nutzung	3
Ku-Damm sollte vielleicht auch erwähnt werden!!!	11
Wie transparent ist der Entscheidungsprozess der Jury?	0
Bildung	2
B-Plan verfahren- Beteiligung sichern!	1
Eine Lebensmittelabteilung, Galeria Markthalle	0
Ein Ort für Jugendliche	5
Wissensinsel: Vorträge, Stadtbibliothek erweitern	0

TOP 8 // AUSBLICK UND VERABSCHIEDUNG

Frau Noack bedankt sich für die zahlreichen Beiträge und inhaltstiefen Vorschläge an allen Thementischen. Sie verweist erneut auf die Verfügbarkeit aktueller Informationen zum Projekt sowie den Zugriff zur Dokumentation unter: mein.berlin.de und ab Januar auf <https://www.entwicklung-muellerstrasse25.berlin/> hin. Abschließend lädt sie dazu ein, die wachsende Plakatausstellung im Erdgeschoss anzuschauen und noch bis zum 7.12.22 die Online-Beteiligung auf mein.berlin.de zu nutzen.

Der nächste Schritt ab Mitte Dezember wird der **Start des wettbewerblichen Verfahrens unter Berücksichtigung der Ergebnisse** aus dem gesamten Dialogverfahren sein. Dazu zählt auch der am 7. Oktober stattgefundene **Fachworkshop**. Im Rahmen des Fachworkshops haben die betroffenen und am Verfahren interessierten Fachverwaltungen des Bezirks und des Senats ihre Belange und Interessen an dem Projekt eingebracht. Die Dokumentation wird veröffentlicht, wenn auch der Termin fachintern organisiert war.

Die **nächste Beteiligungsmöglichkeit wird im Mai** stattfinden. Der Termin soll die Ergebnisse des Werkstattverfahrens und die Arbeiten der dann drei ausgewählten Architekturbüros vorstellen und die Möglichkeit geben, Meinung zu den Entwürfen zu äußern. Weitere Informationen hierzu folgen. Die Ergebnisse aus diesem zweiten Beteiligungstreffen fließen anschließend in die Gremiums-Entscheidung für den finalen Entwurf ein.

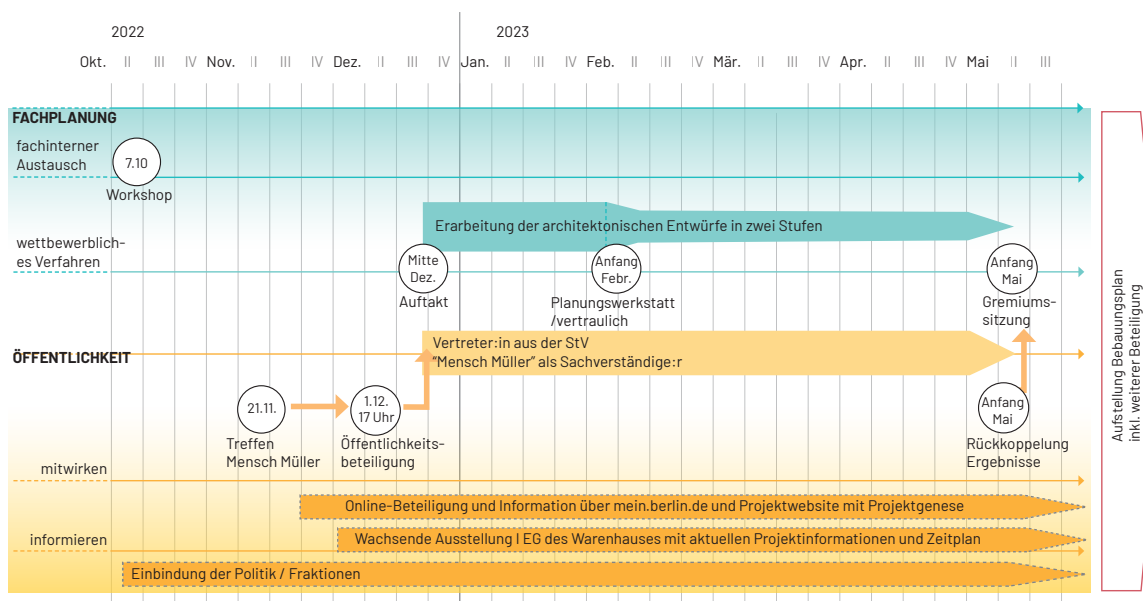


Abbildung 4: Verortung der nächsten Beteiligungsmöglichkeit

Aus dem Publikum wird die Anregung geäußert, dass es eine Diskussionsmöglichkeit im Plenum hätte geben sollen, bei der die Anwesenden noch einmal allgemein Fragen und Meinungen zum Projekt hätten äußern können, um mit SIGNA ins direkte Gespräch zu kommen.

Frau Noack nimmt diese Anregung auf und verweist auf die knappe Zeit, die an einem Abend unter der Woche mit 2,5 Stunden schon als lang einzuordnen ist und die Schwierigkeit, eine Gruppe von rund 200 Personen in eine gleichberechtigte Diskussion zu führen. Die Ausgestaltung des Workshops war so gewählt, dass alle Anwesenden die Möglichkeit erhalten, sich zu äußern und mit SIGNA ins Gespräch zu kommen. Mit der Arbeitsphase wurde dies allen möglich gemacht. Sie verweist auch darauf, dass die hohen Teilnehmer:innenzahl und das konstruktive und ideenreiche Engagement in der Arbeitsphase als solches schon ein klares Statement sind.

Herr Gothe bringt abschließend die Einschätzung mit ein, dass es in Zukunft noch weitere Beteiligungsmöglichkeiten geben wird, nicht zuletzt die Beteiligung im Rahmen eines formellen, von öffentlicher Hand gesteuerten B-Plan-Verfahrens (vorhabenbezogener Bebauungsplan nach BauGB). Er begrüßt die Form der Beteiligung und findet das Planungscafé einen ersten guten und gelungenen Schritt. Er bedankt sich bei allen Anwesenden und freut sich auf den weiteren Prozess.

Auch Hr. Müller (SIGNA) bedankt sich ebenfalls für die Teilnahme aller Anwesenden und verspricht, dass in dem nun folgenden Prozess konzentriert und zügig an der gemeinwohlorientierten Entwicklung des Projekts gearbeitet wird.

Weitere Besonderheiten der Veranstaltung, die im Plenum nicht angesprochen wurden: die Initiative KarSTATT

Im Rahmen der Arbeitsphase wendet sich die Initiative „KarSTATT“ an das Moderationsteam. KarStatt ist eine Initiative von Bewohner:innen des Berliner Ortsteils Wedding. Die Initiative hat sich gegründet, um die Ideen und Meinungen möglichst vieler Bewohner:innen des Weddings zur zukünftigen Nutzung des Warenhauses an der Müllerstraße 25 zu sammeln und in den weiteren Prozess einzubringen. Dazu hat die Initiative eine Echtzeitumfrage mit der open source Plattform Polis durchgeführt. Die Umfrage wurde am 23. November 2022 eröffnet und über die sozialen Medien (z.B. den Weddingweiser) verteilt, um ein möglichst breites Publikum an Bewohner:innen des Weddings zu erreichen. Interessierte konnten sich bis zum 6. Dezember 2022 an der Umfrage beteiligen. Innerhalb der 13 Tage haben sich 266 Menschen beteiligt, die 9383 Stimmen und 71 Statements abgegeben haben. Die Ergebnisse der Umfrage sowie die gewählte Methodik und Herangehensweise hat die Initiative in einem Papier zusammengefasst und für den Anhang dieser Dokumentation aufbereitet. Der automatisch generierte vollständige Bericht zur Umfrage kann außerdem unter <https://pol.is/report/r4j3kccpn73khcmasfcw9> eingesehen werden.

Zusammengefasst wünschen sich die Teilnehmenden der Umfrage der Initiative, dass das Gebäude ein offen zugängliches Gebäude bleibt (dabei aber eher gemeinwohlorientiert oder mit lokalen Läden), dass es nach ökologisch-nachhaltigen Gesichtspunkten umgebaut und genutzt und nicht zu Büros oder Großraumbüros umgebaut werden sollte. Die Dachfläche solle für Urban Gardening nutzbar gemacht werden. Weiterhin zeigen die Statements, dass sich die Teilnehmenden keine Shopping Mall wünschen und den Abriss des Gebäudes vermeiden möchten.

Die Initiative und die Umfrageergebnisse werden SIGNA durch die Veranstaltungsmoderation vorgestellt und weitergegeben. Ein Austausch zwischen der Initiative und SIGNA wird angeregt.

SIGNA schlägt einen Termin vor, um mit der Initiative über die Umfrage ins Gespräch zu kommen und sich über die Einbindung der Initiative in den weiteren Prozess auszutauschen.

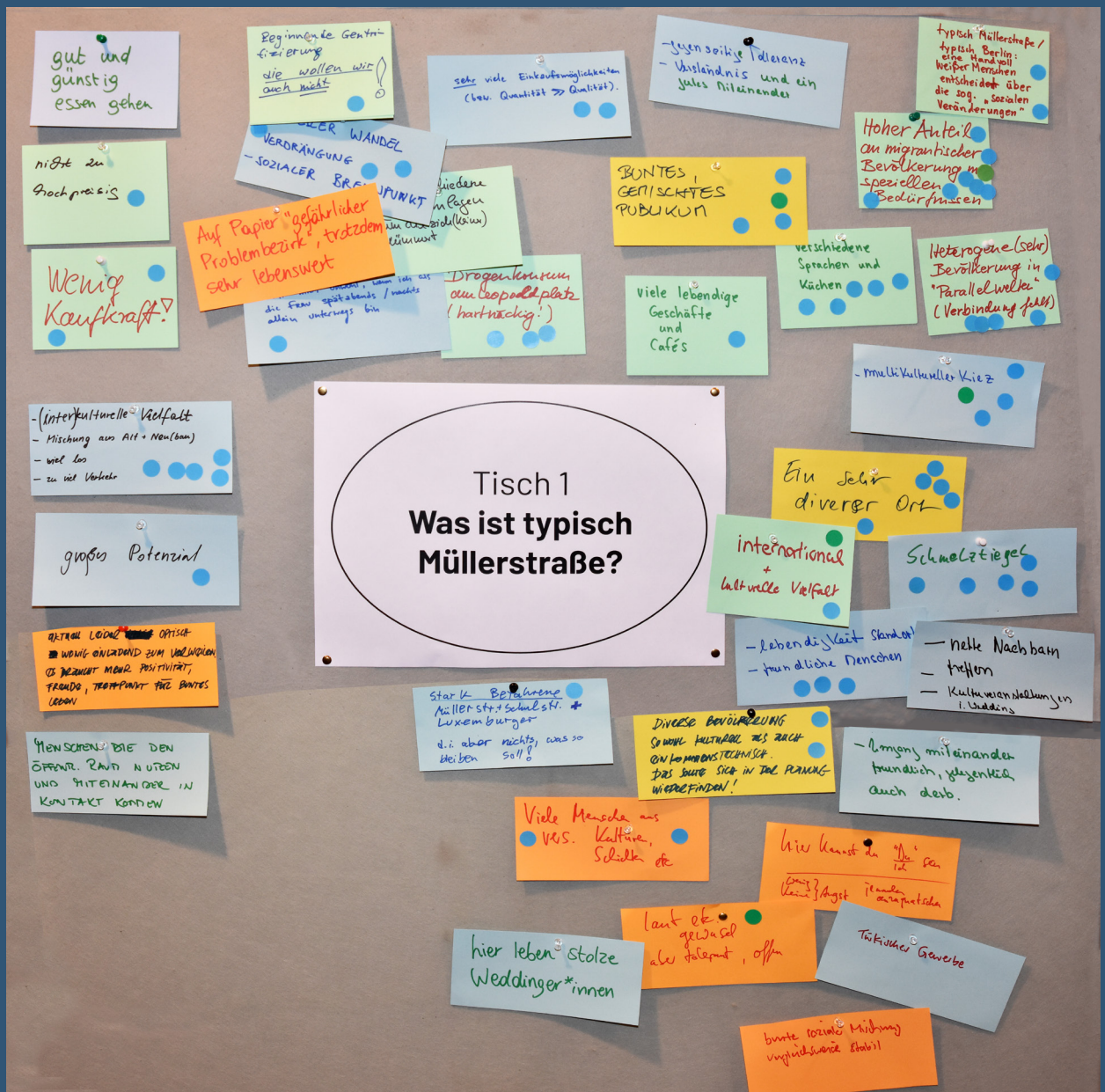
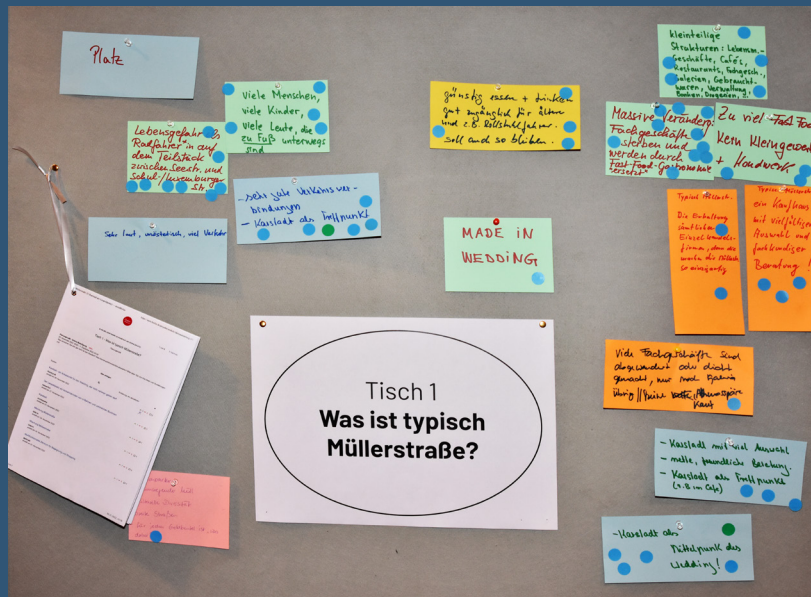
// INPUTS UND IMPRESSIONEN



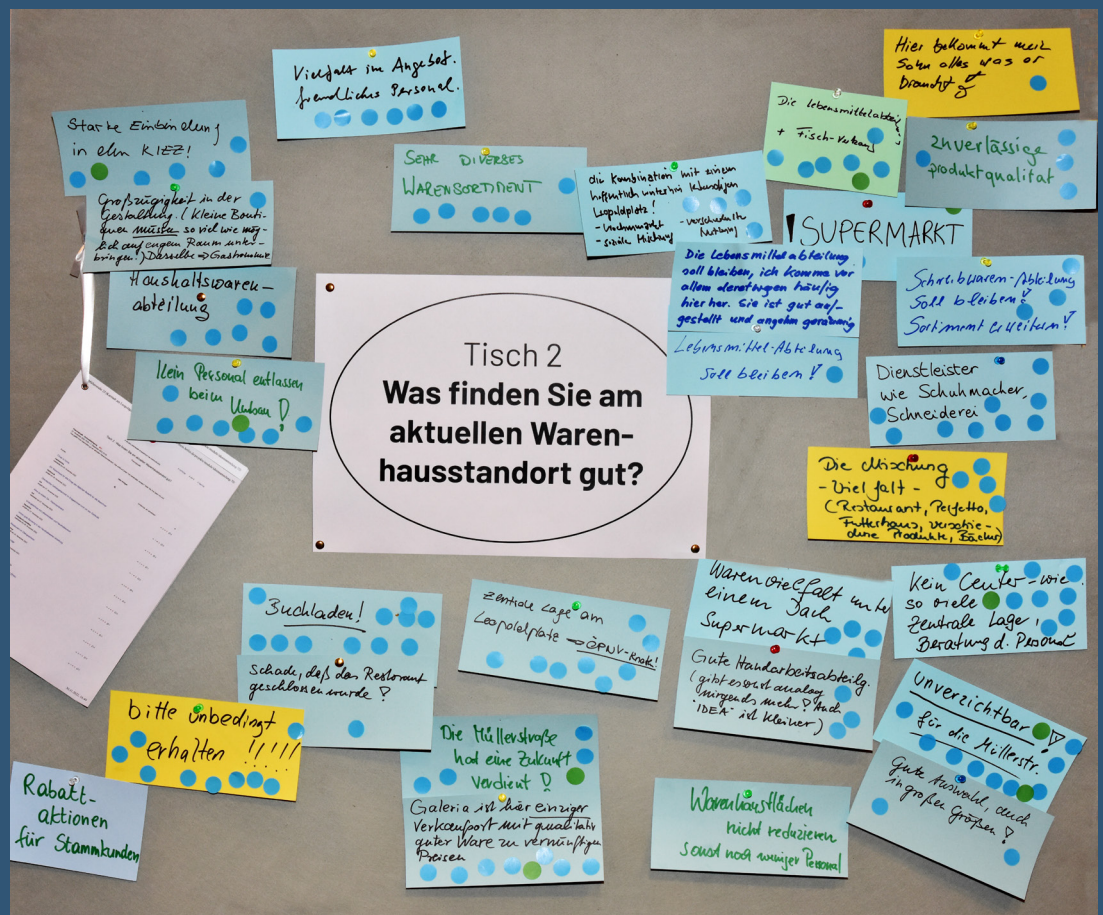
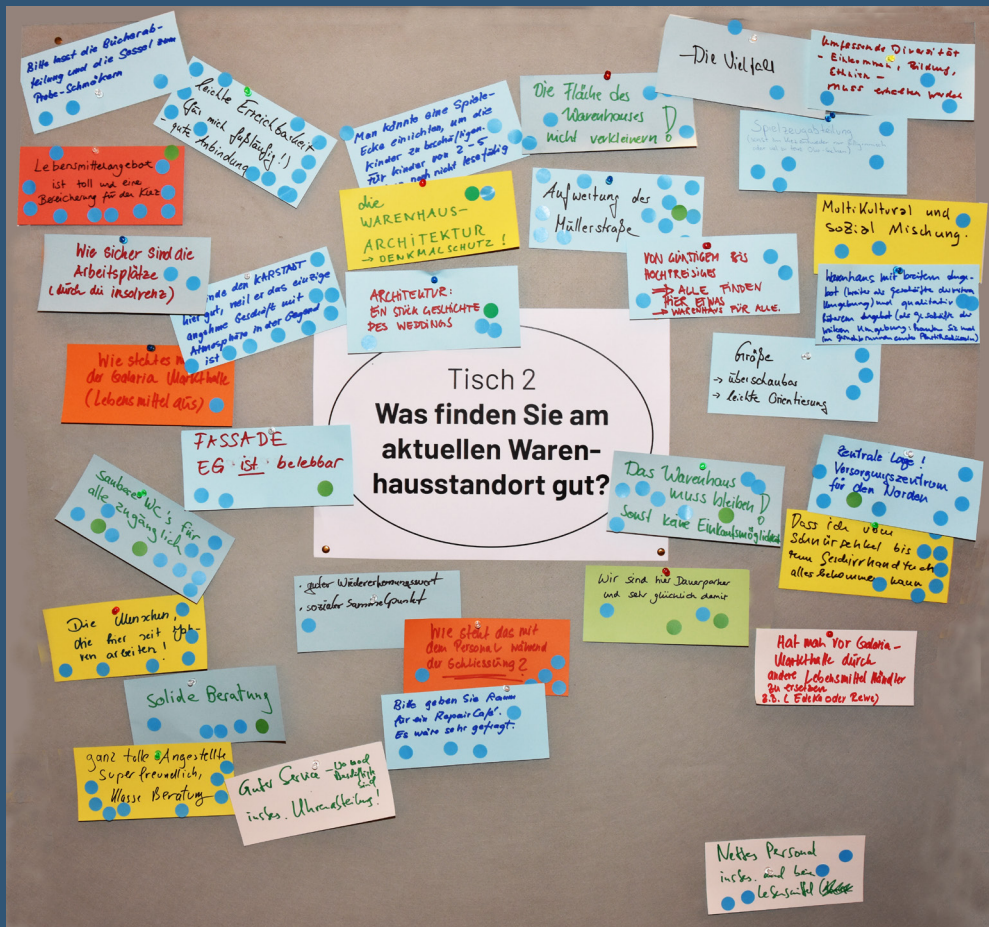
// ARBEITSPHASE



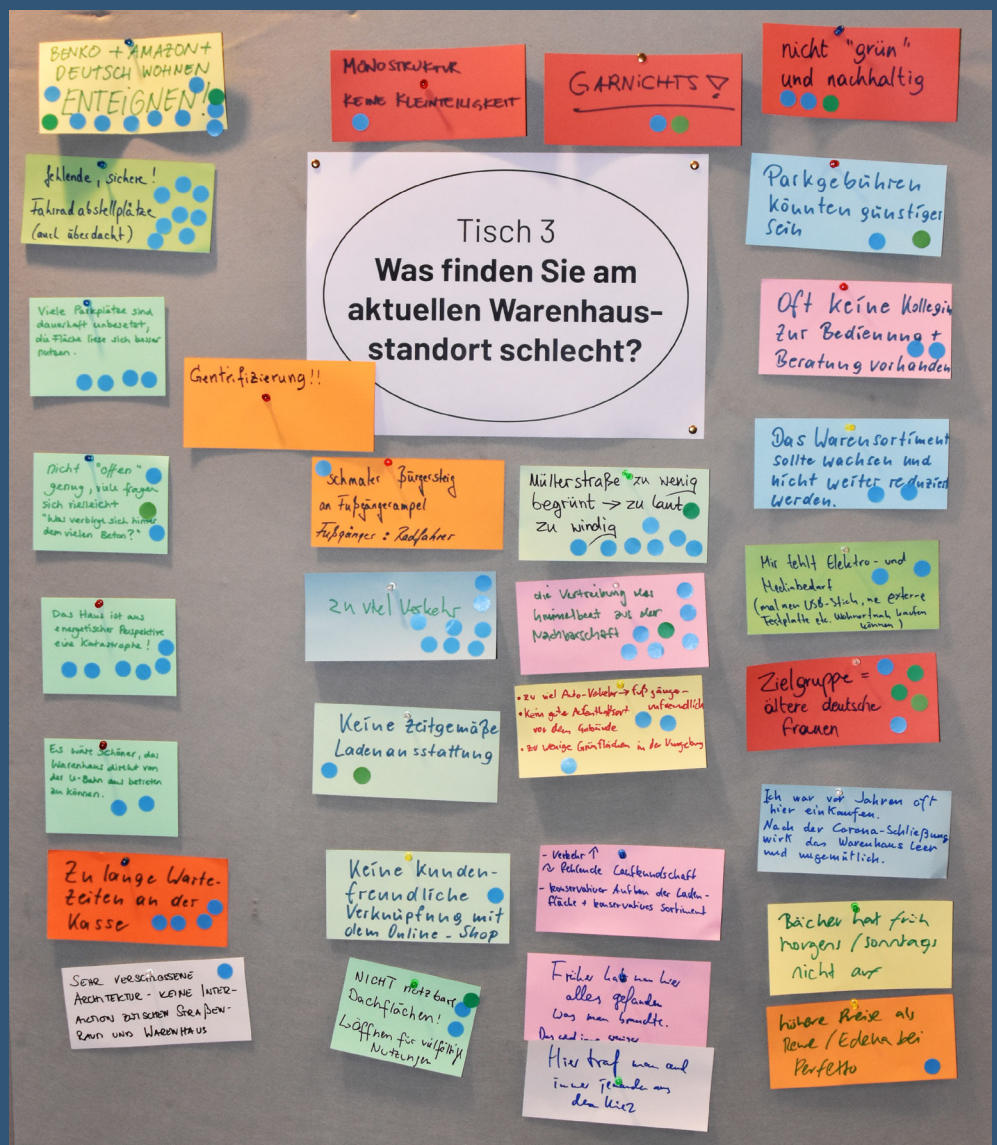
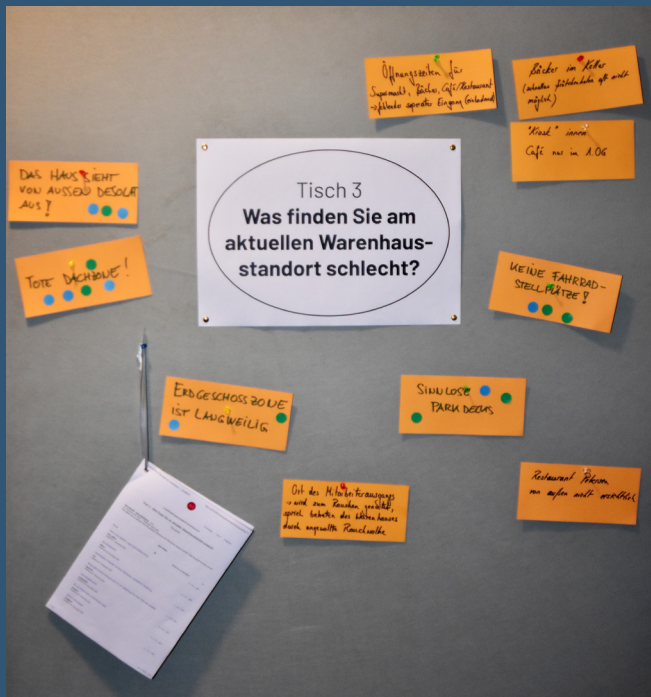
// ERGEBNISSE THEMENTISCH 1



// ERGEBNISSE THEMENTISCH 2



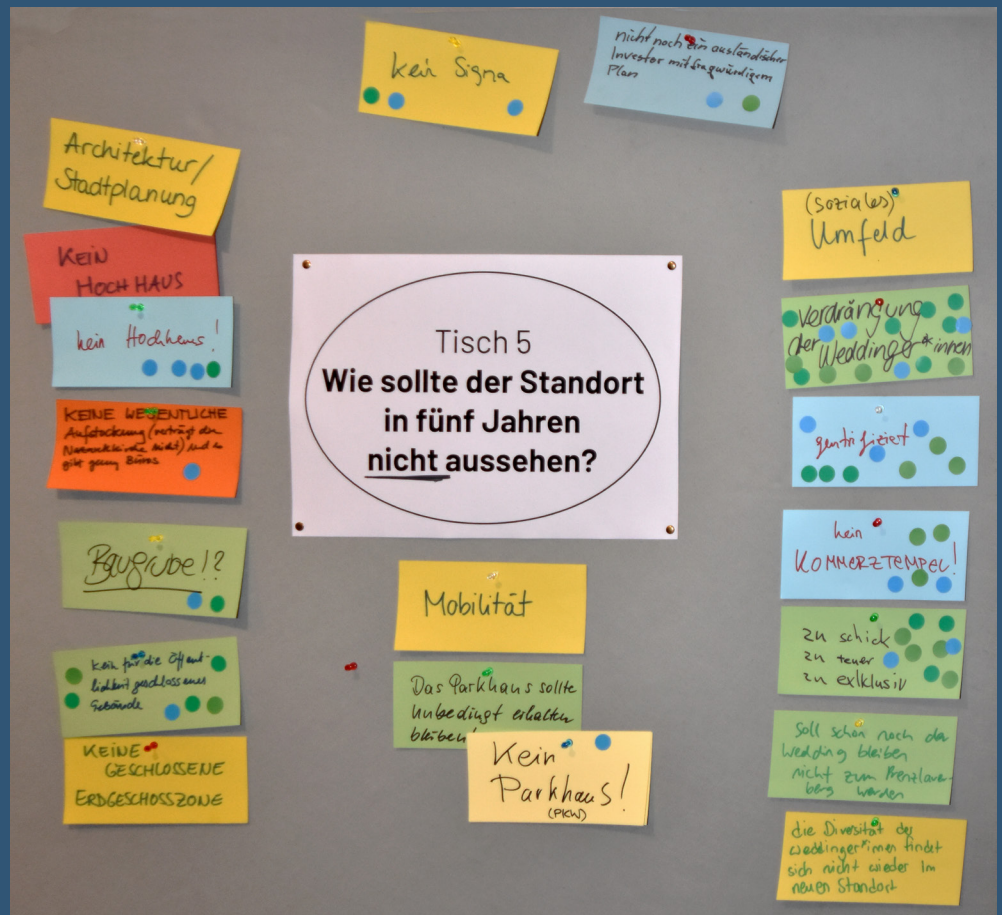
// ERGEBNISSE THEMENTISCH 3



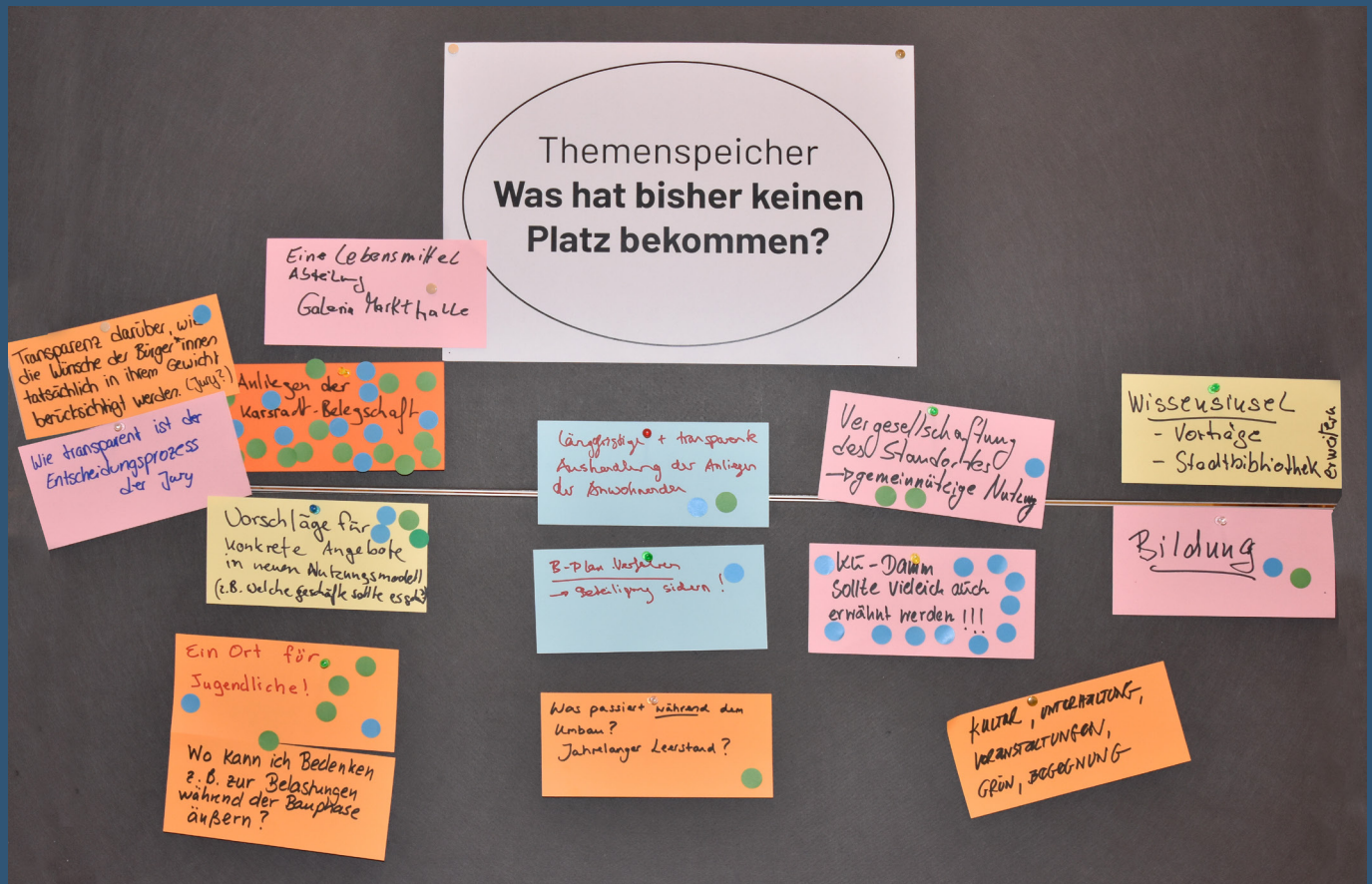
// ERGEBNISSE THEMENTISCH 4



// ERGEBNISSE THEMENTISCH 5



// ERGEBNISSE THEMENSPEICHER



Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	
Zusammenfassung	Zum Tisch 1 sind digital 17 Ideen und dazu weitere Kommentare eingegangen. Am meisten Zustimmung erhielt die Zusammenfassung, dass die Müllerstraße derzeit allen Bevölkerungsgruppen etwas bieten. Generell ist dies auch der Tenor der meisten Kommentare: Die Müllerstraße sei ein ort für alle Menschen - ob jung, ob alt oder ob arm, ob reich. Ein Ort zum Leben und zum Einkaufen.																
Multifunktionales Zentrum für Begegnung und Shopping	Ein Zentrum mit vielen Möglichkeiten zur Begegnung für alle Altersgruppen und Nationalitäten (Cafés, Restaurants, Spielräume, kommunale Werkstätte mit Werkzeugen zum Selberrnutzen, mietbarer Raum für Familienfeiern mit Küche, kleine Läden - keine Ketten-, Ateliers für Künstler*innen, Veranstaltungsräume für politische und kulturelle Veranstaltungen, Beratungsstellen für... z.B. Energiesparen) - alles unter einem Dach	BettinaD	24.11.2022	3	0	1	Von möglichst vielen Angeboten alles in einer Straße und der Nachbarschaft, für jede Altersgruppe und alles leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. bitte die Vielfalt erhalten und ausbauen. Die gute Mischung kommt auch den Gewerbetreibenden zugute. und dabei bitte ältere und benachteiligte BürgerInnen besonders berücksichtigen. Intergration und Inklusion braucht dabei auch.	2	0	ButtmannGunter	29.11.2022						
Mischung Müllerstraße	Die Mischung ist der Vorteil, noch gibtes Einzelhändler (Buchladen, Fleischrei, ...) es gibt Kaffehäuser und "gehobene Ketten.	Götz H.	24.11.2022	1	0	0											
Mischung Müllerstraße	Die Mischung ist der Vorteil, noch gibtes Einzelhändler (Buchladen, Fleischrei, ...) es gibt Kaffehäuser und "gehobene Ketten. Das bestehende Kaufhaus ist für die Gegend zu groß. Für das Gebäude wäre eine Mischung gut, in der Wohnen Platz hat, Einzelhandel, vielleicht auch Kultur in (subventionierten) Bereichen. Ich denke an "Bikini-Berlin" an der Gedächtniskirche in abgespeckter Form.	Götz H.	24.11.2022	1	1	2	Stadtplanung der Müllerstraße, da kann nur gehofft werden, dass das bedeutet mindestens die bisherige Vielfalt zu erhalten und deutlich auszubauen. Die Straße braucht als Kerne neben dem Leopoldplatz mit dem Wochenmarkt, die Bibliothek, Rathaus Wedding und Verköstigungsmöglichkeiten ... das Kaufhaus Karstadt, als Anziehung für KäuferInnen, die dann auch die anderen Läden besuchen. hm ja bitte auch für die Länden mit besonderen Sortiment Möglichkeiten schaffen, dass die erhalten bleiben und vielleicht sogar noch ein paar dazu kommen. Billigläden gibt es allerdings schon genug. Mehr Vielfalt für ein Einkaufserlebnis.	0	0	ButtmannGunter	29.11.2022	Lieber Guenter, da bin ich dabei. Aber das Karstadt als Ganzes? Ist das realistisch? Was ich zugebe, wenn ich einen Besen oder eine Bettdecke brauche ist die Alternative rar.	Götz H.	29.11.2022			
Karstadt	Typisch Müllerstraße ist Karstadt. Es gehört genauso wie die kleinen Läden dazu und verkörpert die gesamte Straße. Ich kenne die Straße ohne Karstadt nicht. Es gab schon immer eine Mischung von exklusiv bis günstig. Mittlerweile verändert sie sich aber immer mehr zur Billigmeile. Das tut keiner Straße gut (siehe Badstraße)	pumasuma	24.11.2022	5	0	1	Besonders wichtig für ein weites Einzugsgebiet von mindestens 2 U-Bahn-Station im Radius. Wir nicht mehr ganz Jungen, kennen es nicht anders, dass der Alte Wedding (heute Ortsteile Gesundbrunnen und Wedding und Tiergarten) wohl auch bis Moabit sich in Kaufhaus Karstadt versorgt haben. Mindestens für die Älteren und Benachteiligten ist so ein leicht zu erreichender zentraler Einkaufsort besonders wichtig. Ein Einkaufsort in dem alles von Lebensmittel (mit besonders breitenm Angebot, breiter als das die meisten großen Lebensmittelläden vorhalten) über Artikel des täglichen Bedarfs, Haushaltgeräten, Bekleidung, Kosmetika alles angeboten wird. Wichtig ist, dass man dort ein Sortiment hat bei dem man alle Preissegmente vergleichen kann und das per sehen in 3D und fühlen. Bisher ist auch die Beratung extrem wichtig. Das langjährig mit ihrer Abteilung verwurzelte Personal ist ein besonderer Pluspunkt. und ja nicht zuletzt ist dieses Kaufhaus der Arbeitsplatz so vieler Menschen.	1	0	ButtmannGunter	29.11.2022						
Der Leopoldplatz als Verkehrsknoten von U-Bahnen und zahlreichen Buslinien	Der Leopoldplatz als Verkehrsknoten von U-Bahnen und zahlreichen Buslinien	kayserlich	27.11.2022	7	0	1	Ist sehr wichtig, könnte übersichtlicher gestaltet werden, besonders die Bushaltestellen	1	0	ButtmannGunter	29.11.2022						

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Karstadt - ein Ankerpunkt für den Wedding, der nicht verloren gehen darf.	Karstadt liegt zwar an der Müllerstraße aber vor allem am Leopoldplatz. Der Leopoldplatz ist das Weddinger Zentrum. Am Leopoldplatz befindet sich das Rathaus, das Job Center, die Bibliothek. Er liegt an zwei U-Bahnlinien (Nord/Süd und Ost/West). In nächster Nähe befindet sich einen Hochschule für Technik und ein U-Bahn-Station entfernt der Campus der Virchow Klinik mit den Herz-Zentrum und dem Robert-Koch-Institut. Um den Leopoldplatz herum gibt es gewachsene typische Altbaukiese mit einer bunten Mischung (jung, alt und migrantisch) an Menschen. Für das Alles ist Karstadt der Ankerpunkt, der nicht verloren gehen darf.	Hartmut M.	29.11.2022	5	0	0										
Ein Platz für viele, nicht wenige	Eine Mischung, die unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen etwas bietet, egal ob Altweddinger, Migrationshintergrund, Neuweddinger, Hippster. Öffentliche Plätze zur Nutzung durch alle.	Dirk_rybAm	01.12.2022	7	0	1	...Teenager, Senioren, besser verdienende und nicht ganz so gut verdienende...	1	0	Rena.Berlin	06.12.2022					
Wenig Qualität	Verkehrsachse Nord Süd. Durch Fahrradstreifen verschärfte Verkehrssituation. Zunehmend weniger abwechslungsreiche Läden. Langwierige Baustellen verhindern jegliche Flanierqualität, besonders zwischen Leopoldplatz und Seestrasse. In den Nebenstraßen zunehmende Vermüllung.	w.gotzmann@gmx.de	01.12.2022	3	2	2	Wer flaniert hier? Wer geht hier einkaufen? Flanieren gehen reiche, alte, weiße Männer. Die kaufen hier nicht ein, die leben hier nicht.	0	0	Roman89	06.12.2022	In Bezug auf langwierige Baustellen und Abnahme an Fußverkehr wegen geschlossenen Läden gebe ich Ihnen recht. Einkaufsmöglichkeiten sollten erhalten bleiben. Die Verkehrssituation durch Fahrradstreifen als "verschärft" zu bezeichnen kann aber nicht von einem Fahrradfahrer kommen. Durch die Fahrradwege fühle ich mich das erste Mal etwas sicherer und nicht in Panik, wenn ich	itak	07.12.2022	1	0
Arm und reich, viele Kulturen	Die Müllerstraße ist eine Straße, in der historisch vor Allem Arbeiter:innen wohnten und bis heute leben und in der wie zur Zeit überall in Berlin Verdrängung im Kontext von Gentrifizierung stattfindet sowie Aufhebung von bezahlbarem Wohnraum und ein immer kleiner werdendes Angebot an sozialen und ökologischen Orten des Gemeinwohls besteht. Die Müllerstraße zeichnet aus, das viele Kulturen in ihr sichtbar werden, dass einige Bewohner:innen prekär leben und dass es Platz für mehr Grün, mehr inklusive Räume und eine Anbindung an die bedeutungsvolle Geschichte des Ortes (der rote Wedding) gibt.	janaisabel	02.12.2022	7	0	1	Stimme voll und ganz zu! Der historische Charakter als Arbeiter*innenviertel steht hier auf dem Spiel und muss erhalten werden. Roter Wedding, grüßt euch Genossen!	0	0	Roman89	06.12.2022					
Eine Erinnerung an eine Einkaufsstraße	Die Müllerstraße ist eine Straße auf der Suche nach einer Identität. Einkaufsstraße ist sie nicht mehr, etwas anderes für das Post-Shopping-Zeitalter ist noch nicht geworden.	an3	02.12.2022	0	0	0										
Das Gebiet um die Müllerstraße hat riesige Stärken	- renommierter Gesundheitssektor: Bayer Pharma, Charité (Drosten), Robert Koch Institut. Fetter gehts kaum! - In der Berliner Hochschule für Technik werden etwa die Hälfte der Ingenieure und -innen der Stadt ausgebildet. - Von der Chausseestraße aus drückt sich die e-economy ins Quartier. Die oberen drei Stockwerke des "Leopold-Center" gegenüber des Karstadt belegt z.B. schon komplett "heycar". Am Nettelbeckplatz hört man immer mehr Englisch... - keine Nazis, linke Gegend, Aufgeschlossenheit	ChristofSchaffelder	03.12.2022	2	0	1	Leider hat man es nicht geschafft, den Rest vom Leopold Center zu integrieren! Die Ecke ist leider tot und verdreht...sehr unangenehm dort vorbei zu gehen.	1	0	Rena.Berlin	06.12.2022					

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Im Wedding wichtigste EinkaufsstraÙe	Ohne Karstadt geht gar nichts! Karstadt ist der Anker für alle anderen Geschäfte. Kein Karstadt: Kundenrückgang auf der gesamten Müllerstraße	U31	04.12.2022	5	0	2	Richtig: Kein Karstadt: Kundenrückgang auf der gesamten Müllerstraße	1	0	Hartmut M.	05.12.2022	das sehe ich auch so!	A-Wedding	06.12.2022		
Belebte EinkaufsstraÙe	Es gibt viele Geschäfte, die ich für den täglichen Bedarf nutze. Karstadt vereint alles und ist der Grund, warum ich in die Müllerstraße gehe/fahre. Die Kreuzung am Leo mit Karstadt, der Bücherei, dem Markt und den U-/Buslinien ist das raue Herz der Müllerstraße.	A_Wedding	06.12.2022	3	0	1	Lebensmittel, Bücher, Schreibwaren, Kurzwaren etc unter einem Dach	2	0	Rena.Berlin	06.12.2022					
Die Vielfalt der Menschen, die hier leben, arbeiten und einkaufen	Jung, alt, verschiedenste Nationalitäten und unterschiedliche Einkommensklassen	Rena.Berlin	06.12.2022	3	0	0										
Das große Kaufhaus nicht lange schließen	Ein jahrelang geschlossener Block, dann 2 Jahre Baustelle... Das Kaufhaus ist wichtig und ein Gebäude dieser Größe und Lage darf nicht für 5 oder mehr Jahre geschlossen bleiben. Sonst droht u.a. Verödung, weitere Abwanderung der Käufer... Gerade die ältere - meist nicht so mobile und internetaffine - Stammkundschaft verliert sonst einen wichtigen Treff- und Identifikationspunkt. Auch gibt es viele dortige Angebote sonst nicht in der Nähe.	12bop	06.12.2022	2	0	0										
Ein Ort für alle Menschen	Die Müllerstraße hat eine wichtige Aufenthaltsfunktion. Diese Straße könnte aber noch wesentlich inklusiver und barrierefreier werden.	Herbert Probst	07.12.2022	0	0	0										

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Zusammenfassung	Die Online-Rückmeldungen zur Frage: "Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort gut?" decken sich sehr mit den Rückmeldungen hierzu aus der öffentlichen Veranstaltung am 1.12. Geschätzt wird die Vielfalt des Angebots sowie die niedrigschwellige Zugänglichkeit des Ortes für alle Menschen. Die Kommentare mit den meisten Zustimmungen gehen ebenfalls in diese Richtung. Auch hervorgehoben wird der freundliche Service im Warenhaus.															
Vielfalt an Warenangebot an einem Ort	Ein Zentrum mit vielen Möglichkeiten zur Begegnung für alle Altersgruppen und Nationalitäten (Cafés, Restaurants, Spielräume, kommunale Werkstätte mit Werkzeugen zum Selbernutzen, mietbarer Raum für Familienfeiern mit Küche, kleine Läden - keine Ketten-, Ateliers für Künstler*innen, Veranstaltungsräume für politische und kulturelle Veranstaltungen, Beratungsstellen für... z.B. Energiesparen) - alles unter einem Dach	BettinaD	24.11.2022	10	1	2	Von möglichst vielen Angeboten alles in einer Straße und der Nachbarschaft, für jede Altersgruppe und alles leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. bitte die Vielfalt erhalten und ausbauen. Die gute Mischung kommt auch den Gewerbetreibenden zugute. und dabei bitte ältere und benachteiligte BürgerInnen besonders berücksichtigen. Intergration und Inklusion braucht dabei auch.	0	0	Roman89	06.12.2022	Wäre ja sehr spannend, da nochmal Grips reinzustecken, was es denn sein könnte, das viele sich leisten können aus einem Produkt-Angebot zu nachhaltigem Konsum	BettinaD	06.12.2022	0	0
Angebotsvielfalt schafft Anlaufort für (fast) alle	Die Mischung ist der Vorteil, noch gibtes Einzelhändler (Buchladen, Fleischrei, ...) es gibt Kaffehäuser und "gehobene Ketten.	PaulBerlin	24.11.2022	11	0	0										
Supermarkt, Buchhandlung	Den Supermarkt (allerdings in Zukunft gerne günstiger und/oder Biomarkt) und die Buchhandlung würden wir Nachbarn sicher alle sehr vermissen. Ich bin auch Fan der Stoff- und Kurzwarenabteilung und generell der großen Auswahl an Produkten, da ich nicht gerne online einkaufe.	liah	24.11.2022	9	0	2	Ein Biomarkt würde wohl kaum den Geldbörsen der Anwohner*innen entsprechen. Bin dagegen. Der Leo muss bezahlbar bleiben!	0	0	Roman98	06.12.2022	Sehr Dankbar für die Buchhandlung und das Angebot an Kurzwaren/Handarbeitszube hör!	Rena.Berlin	06.12.2022	0	0
Sehr gute Erreichbarkeit mit ÖPNV	Wie in der Projektbeschreibung erläutert, ist das Warenhaus baulich nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Das liegt auch daran, dass die letzten Eigentümer nichts investiert haben. Auch das Geschäftsmodell "Warenhaus" ist (leider) nicht mehr zukunftsfähig. Der einzige positive Punkt die sehr gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV. Deshalb will die SIGNA-Gruppe dort auch eine Mix-Use-Immobilie entwickeln. Die dann deutlich reduzierte Warenhausfläche dient hier (wie am Hermannplatz und Kurfürstendamm) nur als Verhikel, um eine maximale Grundstücksausnutzung und damit Wertmaximierung zu erreichen. Das Projekt wird mit Sicherheit ein Übergewicht an Büroflächen ausweisen und deutlich mehr Gastronomieflächen als bisher. Das wird alles den Standort deutlich verändern.	bb-berlin	24.11.2022	2	0	1	Stimme zu, dass Signa hier nur an einer Profitmaximierung interessiert ist. Ich hoffe sehr, dass es nicht soweit kommt und der Standort und damit der Kiez den jetzigen Anwohner*innen erhalten bleibt und es nicht zu einer Gentrifizierungswelle kommt	0	0	Roman89	06.12.2022					
seltene Ware	Hier finde ich immer was ich suche. Auch nach ergebnisloser suche auf der restlichen Müllerstraße werde ich hier fündig. Sei es Tierbedarf, die mit den Jahren immer kleiner werdende Weihnachtsabteilung oder auch Spielzeug für die Kids.	pumasupma	24.11.2022	8	0	1	Ich stimme zu, dass "Karstadt" immer wieder als Retter in letzter Not herhalten muss. Da in diesem Bereich der Müllerstraße kaum noch ein brauchbarer Einzelhändler zu finden ist, geht man für Kurzwaren, Haushaltswaren, Feinkost, Spiezeug, Schreibwaren und zum Teil sogar für Bücher immer wieder dorthin. Dieses vielfältige Angebot sollte an diesem Standort beibehalten werden. Aus meiner Sicht funkt...	1	0	Million	26.11.2022					

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Zentrale Lage	Es sollte ein Ort für alle Belange des täglichen Lebens werden. Was wird gebraucht? - eine Indoor Markthalle - Working Space - Künstler*innen-Ateliers - Kitas - Bürgerschaftliche Einrichtungen wie Werkstätten, Veranstaltungsräume für Kleinkunst, Musikübungsräume, - Indoor Sport	Maria233	25.11.2022	4	0	0										
Restaurant im Obergeschoss	Das Restaurant mit Blick auf Leopoldplatz und Müllerstraße ist beliebter Treffpunkt für (viele ältere) Gäste. Man trifft sich auf ein Kaffee oder eine Mahlzeit. Im Anschluss ist bummeln durch das Warenhaus angesagt.	Marsel	25.11.2022	5	0	1	Das Restaurant ist eine wichtige soziale Anlaufstelle für viele Weddinger! Ob zum Frühstück, Mittagessen auf eine Tasse Kaffee: man trifft sich und tauscht sich aus. Ich treffe mich oft mit anderen Familienmitgliedern zum Frühstück oder zum Kaffee trinken mit Blick auf den Leo. Immer sehe ich kleine Grüppchen zusammensitzen - oft ältere Menschen, Männer und Frauen, verschiedene Nationalitäten. Oft auch (wahrscheinlich) Alleinstehende, die hier zu nicht übersteuerten Preisen eine warme Mahlzeit bekommen.	0	0	Rena.Berlin	06.12.2022					
Immer gute Beratung in der Haushaltswaren-Abteilung	Die Bekleidungsetage habe ich schon ewig nicht mehr genutzt. Da habe ich mich immer wie ein Störfaktor gefühlt, wenn ich Fragen hatte und die Damen vom Quatschen abgehalten habe, und auch mit Geringschätzung behandelt. Ganz anders die Haushaltswaren-Abteilung im Untergeschoss. Egal, was ich in den vergangenen 30 Jahren so gesucht habe, mir wurden Produkte gezeigt und sogar aktuelle Sonderangebote empfohlen. Nie wurde mir Billigmist verkauft, nie habe ich mich zuhause über einen Kauf geärgert, die Sachen hatten eine lange Lebenszeit. Und Karstadt hatte eben eine große Auswahl. In kleineren Läden mag es auch gute Beratung geben, aber die haben dann dieses oder jenes eben nicht. Da bin ich oft mit leeren Händen heraus gegangen und habe gehadert, dass ich wohl doch im Internet bestellen muss. Wegen der Haushaltswaren-Abteilung bin ich immer wieder gern zu Karstadt am Leo gegangen. Die werde ich sehr vermissen.	KiezSportLotsinMitte	26.11.2022	3	0	0										
Untergeschoss mit Lebensmitteln und Haushaltswaren	Untergeschoss mit Lebensmitteln und Haushaltswaren	kayserlich	27.11.2022	7	0	3	Ich finde auch, dass ein Lebensmittelmarkt am Standort erhalten bleiben sollte. Im Umfeld sind die Möglichkeiten zum Lebensmittel kaufen eher rar gesät.	4	0	Marion83	28.11.2022	Das besonders große Sortiment dieser Lebensmittelabteilung im Kaufhaus Karstadt begeistert mich immer. Wenn ich etwas besonderes brauche, besonders wenn ich für meine Gäste koche, wenns die anderen Lebensmittelläden nicht haben, in dieser Lebensmittelabteilung ist es meist zu finden, auch ganz ausgefallenes und oft in diversen Qualitäten. Da hat man die Qual der Wahl wenn man nicht exakt weiß was man will. Naja ein Erlebnis ist es auf alle Fälle.	ButtmannGunter	3	0	29.11.2022
							Auch Kleidung, Schuhreparaturen und mal einen Kaffee trinken gehört zu Karstadt	2	0	Hartmut M.	05.12.2022					

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Alles an einem Ort - Warensortiment	Diese Bedarfe gibt es nicht so gut sortiert in nächster Nähe, das sollte erhalten bleiben: Lebensmittel Asia-Supermarkt Schreibwaren Haushaltswaren Spielwaren Schlüsseldienst und Schuhmacher Stoffe und Nähbedarf Sportartikel	tcd	27.11.2022	7	0	2	Selbst in einem Radius von 2 bis 4 U-Bahnstationen gibt es vergleichbares Sortiment mit guter Auswahlmöglichkeit der Waren, zum 3D ansehen und anzufassen. Wenn man Hilfe für die Kaufentscheidung braucht gibt es auch das passende Personal für eine Beratung. Ein Warenhaus: "da werden Sie geholfen"!	0	0	ButtmannGunter	29.11.2022	Genau: Was sollen Menschen mit Behinderung machen, wenn das alles für 4 Jahre fehlt? Karstadt muss geöffnet bleiben!	1	0	Hartmut M.	05.12.2022
Überdachter Gehwegabschnitt im Erdgeschoss rund um das Gebäude	Aktuell führt diese im Erdgeschoss nach hinten verschoben Fassade zu einem extra breiten Bürgersteig mit teilweiser Überdachung, das sollte unbedingt beibehalten werden. Der extrabreite Bürgersteig kann dann für Fahrradabstellplätze, e-Scooter-Stellflächen, Bänke, Mülleimer, aber auch als Gastronomiefläche oder für den Verkauf zur Straße hin genutzt werden, und für Begrünung.	tcd	27.11.2022	3	0	2	Ich mag den überdachten Gehweg auch. Aber für Fahrräder und E Scooter Plätze sollte das Straßenland genutzt werden. Schon jetzt stehen die zu oft auf dem Gehsteig in weg. Bänke gerne	1	0	NeleH	27.11.2022	Gut fürs Stadtklima ist es auch wenn es solch überdachte, auch beschattete Gehbereiche gibt. Grüner sollte es aber werden.	0	0	ButtmannGunter	29.11.2022
Ein Warenhaus für alle Dinge des täglichen Bedarfs für alle Bewohner	In dem Warenhaus werden alle Dinge des täglichen Bedarfs für alle Bewohner im näheren Umfeld angeboten. Das muss auch beibehalten werden. Das heißt alle Lebensmittel, jegliche Bekleidung aber auch Kinderspielzeug und Kulturgüter wie Bücher, Theatertickets müssen barrierefrei mit allen Zahlungsmitteln zu kaufen sein. Auch der Betrieb des Restaurants muss für Jung und Alt weiter laufen. Und das wurde alles und muss weiterhin alles ohne Unterbrechung geboten werden.	Hartmut M.	29.12.2022	10	0	0										
Close to home	It's directly on the U bahn exit -- It is close to home and easy to shop on the way in and out of work. Also, the staffs of the departmentstore are aware of locals and the problems of locals.	cacaocactus	29.11.2022	6	0	0										
Vieles an einem Ort	Grundsätzlich ist es schön an einem zentralen und gut erreichbarem Platz viele Dinge des täglichen Bedarfs zu finden.	Dirk_rybAm	01.12.2022	7	0	0										
Der einzige Ort, an dem man alles kaufen kann	Diese Vielfalt an einem Ort bietet kein anderes Geschäft. Karstadt ist DER Magnet am Platz.	U31	04.12.2022	7	0	0										
Kompetentes, serviceorientiertes, freundliches Personal!	Vom Lebensmittelmarkt im Keller bis zur Stoffabteilung unterm Dach gibt's hier gute Beratung, höfliche Umgangsformen und meistens ein kostenloses Lächeln dazu.	hartmast	05.12.2022	3	0	1	Zumindest war das so, bevor die Signa-Gruppe Karstadt übernommen hat. Seither werden Personal und Angebot ausgedünnt. Sowohl in der Herren- als auch in der Damenabteilung gab es bis vor wenigen Jahren äußerst kompetentes Personal, das kundenorientiert beraten hat. Wo konnte man sonst noch ausgebildete Damen- bzw. Herrenkonfektionsverkäufer finden, die wussten, wovon sie sprechen? Diese gibt es immer noch, aber mittlerweile muss man nach ihnen suchen - Personalabbau lässt grüßen.	Sahai	2	0	06.12.2022					
Ein Ort für alle	Direkt von der U Bahn kommt man zum Warenhaus. Auch bei schlechtem Wetter gut erreichbar. Alles in einem Haus (Bekleidung, Buchladen, Lebensmittel, Schreibwaren, Friseur, Restaurant). Man muss nicht in verschiedene Geschäfte gehen. Sehr gut angebunden an den öffentlichen Nahverkehr und auch Fahrradstellplätze vorhanden.	A_Wedding	06.12.2022	3	0	0										
Dinge des täglichen Bedarfs unter einem Dach an zentralem Ort	Es ist wichtig, dass es an einem gut erreichbaren Ort die wichtigsten Dinge des (fast) täglichen Bedarfs gibt: von Lebensmitteln über Schreibwaren, Spielzeug bis zu Kleidung und Elektro-Kleingeräten. Das sollte grundsätzlich in übersichtlicher Form (kein Shop-in-Shop-Modell) erhalten bleiben.	Wahl-Weddingerin	06.12.2022	3	0	0										
Die Situation auf dem Leopoldplatz muss bei der Planung und Durchführung des Projektes mitgedacht werden!	Es ist wichtig, dass es an einem gut erreichbaren Ort die wichtigsten Dinge des (fast) täglichen Bedarfs gibt: von Lebensmitteln über Schreibwaren, Spielzeug bis zu Kleidung und Elektro-Kleingeräten. Das sollte grundsätzlich in übersichtlicher Form (kein Shop-in-Shop-Modell) erhalten bleiben.	Quartiersmanagement Reinickendorfer Straße	07.12.2022	1	0	0										

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Zusammenfassung	16 Ideen und 14 Kommentare sind zur Frage: "Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort schlecht?" eingegangen. Vorallem wird die Architektur - die abweisende Fassade, der schlechte bauliche Zustand und die monumentale Bauweise kritisiert. Auch wird kritisiert, dass der Standort nach 22 Uhr nicht bespielt ist und dass das Angebot noch vielfältiger sein könnte. Einige Kommentare geben an, dass alles so bleiben solle, wie es ist.															
Macht nichts besser	Bisher verkaufen die Läden quasi nur ressourcenaufwändige Neuwaren ohne ökologische oder soziale Standards, quasi keine Second-Hand-Produkte. Die Dach- und Fassadenflächen sind ungenutzt und das Parkhausdach ist nicht zukunftsgemäß (Aufstock und/oder Begrünung?). Theoretisch könnte man quasi alle Waren vor Ort auch im Internet bestellen. Kurzum: Alle Dinge, die vor Ort das Sozialisieren fördern, sind entweder nicht nachhaltig (also langfristig auch nicht gut für die Beteiligten) oder es existieren Alternativen für sie. Das sollte sich dringend ändern!	PaulBerlin	24.11.2022	0	1	4	Die beschriebene Nachhaltigkeitsstrategie hört sich gut an. Das ist bloß kein Geschäftsmodell, mit dem die Grundstückseigentümer Geld verdienen können. Das Geschäftsmodell von SIGNA beruht darauf, dass die Betreibergesellschaft eine hohe Miete zahlt. Das ist dann der Hebel für eine massive Aufwertung der Immobilie. SIGNA ist eine Immobiliengesellschaft und der Kaufhausbetrieb ist vor allen Dingen dazu da, die Politik unter Druck zu setzen um massive Flächengewinne zu erzielen.	0	0	bb-berlin	24.11.2022	hm ja das kann eine große Firma für sich so festlegen, dass die Firma anders aufgestellt ist und alles bestimmten neuen Grundsätzen angepasst werden soll. Bedeutet aber noch lange nicht, dass Unternehmensinteressen auch zu den Interessen der BürgerInnen paßt. Nein Nachhaltig ist fast nichts was große Unternehmen einer Stadt, einem Land oder dem Planeten antun, denn Gewinne für die Eigentümer sind maximiert wenns für die Umwelt, als auch einer Stadt, nicht besonders gut tut.	ButtmannGunter	29.11.2022	0	0
							Theoretisch kann ich alles im Internet bestellen, ich will aber nicht! Ich will vor Ort die Ware begutachten und mich beraten lassen können. Secondhand und Billigkram haben wir in der Müllerstrasse leider schon genug! Das gute Niveau ist, daß die Einkaufsstraße Müllerstrasse einmal hatte, ist durch die Billigläden und übermäßige Gastronomie kaputtgegangen!	1	0	juweh	02.12.2022	Von Ersteller*in gelöscht 2. Dezember 2022, 11:13	unbekannte*r Nutzer*in	02.12.2022	0	0
Bis auf Supermarkt und Buchladen alles	Wer das Kaufhaus betritt, bemerkt sofort, das hier "ewig" nichts investiert wurde. Aktuell ist das Warenangebot im Vergleich zu den "alten Zeiten" mikrig. Es gibt kaum Personal, das berät und damit ist einer wesentlichen Wettbewerbsvorteile des stationären Handels nicht mehr gegeben. Angesichts der Geschäftsausrichtung der SIGNA-Gruppe auf "Trophy-Immobilien" und Luxus-Kaufhäuser verwundert es nicht, dass das Warenhaus am Leopoldplatz so heruntergekommen ist.	bb-berlin	24.11.2022	0	0	0										
Heruntergekommen	Schlecht ist tatsächlich der äußere und innere Zustand des Hauses. Es fängt bei der Fassade an, die schon bröckelt und zeigt sich auch im Inneren. Außerdem ist das Gelände auch nicht vollständig genutzt. Und der einzige Zeitpunkt an dem die Mitarbeiter freundlich waren, war als sie das erste Mal von der Kündigung bedroht waren. Umso schlimmer und aussichtsloser die Situation desto schlimmer die Laune der Mitarbeiter. So vergrault man sich auch noch die letzten Kunden. Auch die Auswahl der Produkte lässt schon lange zu wünschen übrig. Seitdem die Ware nur noch zentralseitig bestellt werden kann, gibt es keinerlei Variation. Nur der überall erhältliche Einheitsbrei.	pumaspuma	24.11.2022	3	0	1	naja deshalb wird ja das Gebäude neu geplant und auch das Gebiet drum rum stadtplanerisch entwickelt, weils halt nicht mehr dem Zeitideal entspricht.	0	0	ButtmannGunter	29.11.2022					

Zusammenfassung	16 Ideen und 14 Kommentare sind zur Frage: "Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort schlecht?" eingegangen. Vorallem wird die Architektur - die abweisende Fassade, der schlechte bauliche Zustand und die monumentale Bauweise kritisiert. Auch wird kritisiert, dass der Standort nach 22 Uhr nicht bespielt ist und dass das Angebot noch vielfältiger sein könnte. Einige Kommentare geben an, dass alles so bleiben solle, wie es ist.															
Aktuell gibt es keine Nutzung nach 22 Uhr! Möglichkeit für Kultur & Events schaffen	Neben den vielen guten Ideen des Standorts in Hinblick auf Gesundheit, Kultur und Treffpunkt für Austausch fehlt es dem Standort als Treffpunkt für das Nachtleben. + Eventlocation für die unterschiedlichsten Themen etablieren + Flächen für temporäre Veranstaltungen die größere Flächen brauchen bieten (Messen, Vorträge) + Platz für Live Musik schaffen + Bar mit Aufenthaltsqualität schaffen, mit fairen Preisen + Cafe Haus Kultur schaffen + Kommerzielles Angebot anpassen das mehr jüngere Menschen diesen Standort annehmen (Vintage Kleidung) + Untergeschoss & Erdgeschoss als Marktplatz für Lebensmittel (Supermarkt, Asiamarkt, Obst, Feinkost sowie Haushalt und Geschenkartikel + Komplettes Parkdeck als Gartenfläche umwandeln inkl.ein Teil als Terasse mit Gastronomie + Büroflächen für städtische & gemeinnützige Unternehmen über den Bezirk vermieten lassen oder günstige CoWorking für freischaffende Gewerbe entwickeln Grundsätzlich sollte der Standort viel mehr Stunden am Tag genutzt werden, damit hier der Eigentümer einen Mehrwert in der aktuellen Zeit sieht. Ohne den Bezirk wird es aber bei einigen Modellen nicht funktionieren.	kayserlich	27.11.2022	7	0	2	mehr vielfalt ja bitte	0	0	ButtmannGunter	29.11.2022	Ein Haus für alle rund um die Uhr Kultur Freizeit Party Gastro Serviceangebote	0	0	12bop	06.12.2022
Geschlossene Fassade, sinnlose Parkdecks, unpraktische Sortierung	Parfümerie, Confiserie und Schmuck im Erdgeschoss braucht niemand, die relevanten Bedarfe dagegen sind im Haus versteckt. Entlang der Fassade braucht es mehr Eingänge! Und bitte auch Ruheinseln mit Bänken, Mülleimern und Schatten vor der Tür, gerade auch für ältere Menschen zum kurzen Durchschnaufen.	tcd	27.11.2022	2	0	2	naja die Entscheidung was jemand braucht trifft ja zum Glück nicht ein(e) Einzelne(r). und ja die Verteilung der Sortimente ist vermutlich so dass Kaufanreize geschaffen werden, das kann man aber bitte gerne jeder Kundin überlassen wo er/sie hinschauen will. Wir kennen das in jedem Laden, dass das was die meisten suchen einem nicht an der Türe anspringt und ich also sofort wieder aus dem Laden raus bin. Das ist also definitiv keinen Nachteil dieses Objektes. Hm ja das Gebäude gibt es schon lange, als Stadtplanung und Architektur anders waren. Gerade das neu entwickeln dieses großen Objektes soll Gelegenheit sein für ein mehr an die Zukunft orientierte Struktur und Fassade zu verwirklichen. Schöner ja bitte, grüner ja bitte, spart doch die Architekten und Stadtplaner	ButtmannGunter	29.11.2022	0	0	Naja-jeder hat so seine Bedürfnisse und ich möchte NICHT auf die Confiserie an diesem Standort verzichten!	0	0	helmut_berlin@gmx.de	06.12.2022
Die Großstruktur	Das Warenhaus ist zu groß in seiner Struktur. Mitarbeiter können kaum fachliche Auskünfte zu den sehr unterschiedlichen Artikeln geben und es gibt zu wenige Mitarbeiter. Das Sortiment ist schlecht sortiert und oft von minderer Qualität (insbesondere Mode und Haushaltswaren aber auch Schreibwaren). Es ist interessant, dass der kleine „Müller“ gefühlt einen Großteil des „Karstadt“-Sortiments auf einer wesentlich kleineren Fläche anbieten kann. Schlecht ist auch die äußere Erscheinung. Schon in den 80er Jahren hatte man festgestellt, dass die Großform des Warenhauses den historischen Maßstab des Leopoldplatzes mit Schinkels Nazarethkirche sprengt. Ein (Fassaden-)Umbau wäre ein hervorragender Anlass, um diesen Fehler zu korrigieren.	Million	30.11.2022	2	0	0										
Nach innen gekehrt, ungenutzte Straßenräume	Das Gebäude ist zur Straße sehr geschlossen, halt klassische Kaufhausarchitektur des 20. Jahrhunderts, alles soll nach innen, am besten soll man mit dem Auto kommen, mit der Straße/ dem Gehweg gibt es wenig Interaktion. Es gibt zwar ein großes Parkhaus, trotzdem wird auf der Straße alles zugeparkt. Insgesamt wirkt das Haus unternutzt.	Dirk_ryBAm	01.12.2022	3	0	1	Und was ich noch vergessen habe: Das hat nicht so sehr mit Karstadt zu tun, sondern mit dem Umfeld. Die soziale Situation auf dem Leopoldplatz ist katastrophal und schwappt natürlich auch auf die umliegenden Straßen über. Hier müsste dringend gegengesteuert werden. Und zwar nicht durch Verdrängung, sondern sinnvolle soziale Arbeit und Hilfen.	Dirk_ryBAm	0	0	01.12.2022					
Die mangelhafte Karstadt-Galeria-Philosophie	as ehemals umfangreiche Sortiment ist extrem ausgedünnt, kundenfreundlich angeordnete Kassen sind weggefallen, Personal extrem ausgedünnt. Fensterdekoration fast garnicht vorhanden. Heruntergewirtschaftet durch studierte Marketingmanager an den Interessen der Käuferschicht vorbei, die nicht nur aus 25-49-jährigen Menschen besteht!, die Kleidung kaufen. Durch Zentraleinkauf der Ware keine Rücksichtnahme auf Kundenklientel und Wünsche vor Ort, so wie früher. Heruntergewirtschaftet durch die Profitgier Einzelner!	juweh	02.12.2022	6	0	0										

Zusammenfassung	16 Ideen und 14 Kommentare sind zur Frage: "Was finden Sie am aktuellen Warenhausstandort schlecht?" eingegangen. Vorallem wird die Architektur - die abweisende Fassade, der schlechte bauliche Zustand und die monumentale Bauweise kritisiert. Auch wird kritisiert, dass der Standort nach 22 Uhr nicht bespielt ist und dass das Angebot noch vielfältiger sein könnte. Einige Kommentare geben an, dass alles so bleiben solle, wie es ist.															
Die Signa Holding	Durch die Luxemburg-Leaks wurde bekannt, dass Signa auf Basis eines von der Wirtschaftsprüfungskanzlei PricewaterhouseCoopers erstellten Steuersparmodells Geld durch Luxemburg leitet. Steuervereinbarungen zwischen den Luxemburger Behörden und Signa sind im Internet einsehbar. Nicht nur vermeidet Signa ihre Steuerzahlungen, sie sind ganz offensichtlich weder daran interessiert, noch befähigt, einen nachhaltigen, soliden Wirtschaftsplan für Karstadt zu erstellen, die lassen das Kaufhaus wiederholt in die Pleite laufen. Stattdessen geht es Ihnen um Spekulation, Wertsteigerung, Profit für wenige. Zu einer sozialen und ökologischen Vision für die Nachbarschaft ist Signa nicht in der Lage.	tcd	02.12.2022	9	0	0										
Braucht es Warenhäuser überhaupt?	Karstadt ist nicht nur ein Schuhkarton, dass sind Center auch - abgeschlossen und fensterlos. Doch ein aus einer Hand geführtes Warenhaus hat sich für mich überlebt; für mich ist nichts attraktiv an einem Warenhaus. Es fehlt die Abwechslung (Center haben mehrere Läden), die Innenarchitektur ist wenig inspirierend (anders das Alexa), das Angebot dünn (anders im Kulturhauhaus Dussmann).	an3	02.12.2022	0	6	2	Ja, es braucht Warenhäuser, wo ich anprobieren, ansehen und anfassen kann. Es muss kein Gucci sein, oder wie sie alle heißen, sondern es muss passen, was ich kaufe.	3	0	Hartmut M.	05.12.2022	Einkaufscenter gibt es viele. Warenhäuser nur noch wenige. Im Warenhaus ist es attraktiv, dass ich alles in einem Geschäft sehen, anfassen und kaufen kann und eine gute Beratung dazu bekomme.	2	0	A_Wedding	06.12.2022
Schlecht ist, wenn Karstadt im August 2023 schließt und 2027 (?) möglicherweise öffnet	Dieses Karstadt ist für den Wedding da. Karstadt versorgt die Anwohner der umliegenden Kieze mit allen Dingen des täglichen Bedarfs. Karstadt darf deshalb nicht (auch nicht vorübergehend) geschlossen werden. Keine Schließung ist im Sinne der Beschäftigten und der Anwohner. Signa hat nur Immobilieninteressen und interessiert sich nicht um die Versorgung der Kieze und der Beschäftigten. Mit Gemeinwohl hat das nichts zu tun, das ist nur Gefasel für uns. Unsere Karstadt ist gut, doch dass es in Händen von Signa und der Bayrischen Versicherung Kammer ist, ist schlecht. Wenn zwischen August 2023 und 2027 keine Kauf bei Karstadt am Leo mehr möglich, wird der Internethandel zunehmen. Aber über den beklagt sich der Eigentümer! Sehr fragwürdig! Oder auch nicht fragwürdig: auf dem Baugrund des ehemaligen Kaufhofs am Ostbahnhof steht nun die gepriesene Signa Immobilien-Lösung. Ein Mieter ist Zerlando der Online-Versandhändler für Bekleidung und Schuhe.	Hartmut M.	05.12.2022	6	0	1	Das sehe ich genauso.	0	0	A_Wedding	06.12.2022					
Alles ist gut, wie es ist	Ich habe an Karstadt, dem Gebäude im 70er Jahrestil und dem Angebot nichts auszusetzen.	U31	04.12.2022	4	2	0										
Noch mehr Angebote wären schön	In meiner Jugend konnte ich von LP/CD bis Waschmaschine alles bei Karstadt kaufen. Die Ausweitung der Angebote wäre toll.	A_Wedding	06.12.2022	0	0	0										
Abweisende Fassade - zu wenig Personal	Das Gebäude wirkt wie ein geschlossener Klotz, anstatt sich dem umgebenden Stadtraum zu öffnen. Das Sortiment ist im Vergleich zu früher stark ausgedünnt und wirkt teilweise unentschieden: will man Qualität bieten oder mit Wühltischen möglichst billig sein? Es gibt viel weniger Personal als früher - vermutlich eine Folge kurzfristiger Sparpolitik. Dadurch verspielen die Betreiber aber den großen Vorteil eines Warenhauses gegenüber dem Online-Handel, nämlich kompetente Beratung.	Wahl-Weddingerin	06.12.2022	2	0	1	Das Gebäude an sich ist von aussen nicht einladend. Wer Ware verkaufen will, braucht Personal - sonst kann ich auch Bewertungen bei Amazon lesen und online bestellen. Auch möchte ich mich nicht an eine Kasse anstellen, an der schon 15+ Kunden stehen und warten.	1	0	Rena.Berlin	06.12.2022					

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Zusammenfassung	Zur Frage der Zukunft gingen sowohl digital als auch im Rahmen der Veranstaltung deutlich die meisten Kommentare ein. 38 Ideen und dazu 39 Kommentare mit einer Vielzahl an Bewertungen. Neu ist, dass digital der Wunsch nach einer Bogenschießhalle formuliert wurde. Viele der Kommenater machen auch deutlich, dass sich gemeinnützige Angebote für Jung und alt - besoners für die Jugendlichen und Senior:innen gewünscht werden. Der neue Standort solle ein lebendiges Kiezzentrum, ein Ort für Alle und kein Neubau sein.															
lebendiges Kiezzentrum	Ein Zentrum mit vielen Möglichkeiten zur Begegnung für alle Altersgruppen und Nationalitäten (Cafés, Restaurants, Spielräume, kommunale Werkstätte mit Werkzeugen zum Selbernutzen, mietbarer Raum für Familienfeiern mit Küche, kleine Läden - keine Ketten-, Ateliers für Künstler*innen, Veranstaltungsräume für politische und kulturelle Veranstaltungen, Beratungsstellen für... z.B. Energiesparen) - alles unter einem Dach in Verbindung und mit Bezug zum Leopoldplatz und zur Bibliothek	BettinaD	24.11.2022	12	0	3	Bildungseinrichtungen (Bedarf an Kita?, VHS-Räume oder ähnliches), Gemeinschaftsgarten in oberen Räumen	2	0	Marion83	28.11.2022	Rund um die Uhr Dazu Clubs, Konzerte, Freizeit Bitte keine Fitness-Studios	12bop	06.12.2022	0	0
							Seit Schließung des Schiller Park Centers gibt es in der Umgebung keine Bowling Bahn mehr. Freizeitangebote sollten auf jeden Fall eingeplant werden. Ein Skate Parcour oder eine Rollschuhbahn wären auch eine Möglichkeit. In den 80ern nannte man das Rollschuh Disco ;) Diese Flächen wären zu bestimmten Zeiten auch für verschiedene Veranstaltungen oder andere Sportangebote nutzbar.	1	0	Rena.Berlin	06.12.2022					
Ergänzend zum Kiezzentrum: Ort der Transformation !	Ergänzend zum zuvor geposteten Vorschlag sollte sichergestellt werden, dass die nahegelegene Hochschule ein "Reallabor" in den Räumlichkeiten betreibt, um niedrigschwellig Wissenstransfer in den Kiez zu betreiben. Energie-, Wärme- und Umwelttechnik des Gebäudes sollten Vorbild für die Umgebung sein, die die Technologien und Netzwerke adaptieren kann, bspw.: Dach- und Fassaden-Solaranlagen (betrieben durch Berliner Stadtwerke), Dachbegrünung/Urban Farming, öffentliche Räume im Sinne eines Transformationszentrums (à la Haus der Materialisierung, Transformation Haus & Feld etc.)	PaulBerlin	24.11.2022	10	0	1	Da denke ich ähnlich. Allerdings sollte die Hochschule ihr Wissen von hier aus nicht nur in den Kiez sondern in die ganze Stadt transferieren!	1	0	ChristofSchaffelder	03.12.2022					
Umbau statt Abriss und Neubau!	Unabhängig von der zukünftigen, inhaltlichen Ausrichtung des historischen Karstadtgebäudes am Leopoldplatz fände ich es sehr wichtig, die vorhandene Gebäudesubstanz unbedingt weiterzuverwenden, also nicht abzureißen und neuzubauen, wie es vielleicht zunächst naheliegend erscheint, weil die Bausubstanz aus den 70er Jahren nicht mehr attraktiv erscheint. Ein neues Nutzungskonzept sollte in jedem Fall mit der Weiterverwendung der aktuellen Gebäudesubstanz starten. Vielleicht gibt es die Gebäudestatik auch her, eine Aufstockung vorzusehen und dringend benötigten Wohnraum zu integrieren.	Sebastiano	24.11.2022	14	0	3	Von Ersteller*in gelöscht 24. November 2022, 13:13	0	0	unbekannte*r Nutzer*in	24.11.2022	Grundsätzlich sehe ich das genauso wie Sie. Angesichts der Klimakrise muss tragfähige Bausubstanz weitestgehend erhalten werden. Leider ist die "Nachhaltigkeits- und Re-Use-Strategie" längst von den Investoren gekapert worden und SIGNA ist an vorderster Front mit dabei. Am Hermannplatz wurde für das Parkhaus ein Re-Use-Wettbewerb ausgeschrieben und entschieden. Aus dem Parkhaus werden Büroflächen und die Rolltreppen dienen als Fassadenverkleidung. Richtig wäre gewesen, das Parkhaus weitestgehend zu begrünen und Flächen zu entsiegeln. Auch der Leopoldplatz heizt sich wie jeder hoch verdichtete Standort im Sommer zu stark auf.	bb-berlin	24.11.2022	3	0
							Ich unterstütze Ihren Kommentar und ergänze noch: Ein (Fassaden-)Umbau wäre ein hervorragender Anlass, um den „Fassadenkoloss“ aufzulösen. Es könnte die Maßstäblichkeit auf den Menschen als „natürlichen Fußgänger“ zurückgeführt werden. Die Straße und der Platz müssten dafür Ausgangspunkt sein, nicht nur das Innere, das der Kunde möglichst nicht verlassen soll. Es lohnt ein Blick in „Die Baulichen Umgebung der Nazarethkirche auf dem Leopoldplatz in Berlin-Wedding“ zur Ausstellung „Schinkel. Werke und Wirkung“. Dort hat man sich mit der Wirkung der Umgebung der Nazarethkirche gut auseinandergesetzt. Auf jeden Fall sollte der Rohbau des Gebäudes erhalten bleiben. Alles Andere wäre Ressourcenverschwendung. Am Ostbahnhof kann man sehen, woie sich ein altes Warenhaus verwandeln kann.	1	0	Million	30.11.2022					
Wozu diese Frage? Das wird alles von SIGNA bestimmt	Bei der Vorort-Veranstaltung im Oktober hat der zuständige Stadt Ephraim Gothe (SPD) u.a. mitgeteilt, dass für das Karstadt-Grundstück ein Bebauungsplan existiert, der eine Warenhausnutzung vorschreibt. Leider wird Herr Gothe (wie in der SPD schon lange üblich) diese starke Rechtsposition aufgeben und der SIGNA-Gruppe alle Wünsche erfüllen. Deshalb ist diese Frage überflüssig. SIGNA intessieren die Interessen der Kiezbewohner und der kleinen Gewerbetreibenden keinen Deut. Es geht ausschließlich um Flächen- und Wetmaximierung. Also kann man sich Ideen wie "Kieztreff" u.ä. sparen.	bb-berlin	24.11.2022	5	2	6	Bebauungspläne können geändert werden und das ist auch gut so. Eine Stadt ist zwar vielleicht in Stein gemeißelt, muss sich aber ändern können. Es gibt im Wedding auch B-Pläne, die eine Autobahn vorsehen (hinter der Seestraße), die holt hoffentlich auch keiner mehr aus der Schublade!	3	0	Million	24.11.2022	Zumindest könnte die Zivilgesellschaft über öffentlichen Druck die Politik dazu bewegen, sich die BPlanÄnderung an dieser Stelle ausreichend durch Entgegenkommen des Investors erkaufen zu lassen. Ohne öffentliches Engagement und Interesse ist der Lobbyismus sonst stärker.	Jaon	01.12.2022	2	0
							Dann hätten wir an dieser Stelle auf Jahre wenn nicht Jahrzehnte eine leer stehende Warenhaus-Ruine, denn der Betrieb eines solchen lohnt sich ja eben nicht mehr. Würde das die Müllerstraße tatsächlich voranbringen?	1	0	ChristofSchaffelder	03.12.2022	Bund und Ländern stehen durchaus Mittel zur Verfügung, Eigentümerverhältnisse im Sinn des Nutzens für die Allgemeinheit zu ändern. Bei dem Bau der unsäglichen Stadtautobahn waren Enteignungen schließlich auch kein Problem.	hartmast	05.12.2022	1	0
							Kein Defätismus, bitte! Von wegen gegen SIGNA und Gothe kommen wir nicht an! Die Anwohner und die Beschäftigten dürfen nicht locker lassen. Das Baurecht kann mit Auflagen an SIGNA gegeben werden.	0	0	Hartmut M.	05.12.2022	Was also schlägst du vor? Was ist die Alternative? Wir resignieren, halten alle die Klappe und ergeben uns unserem Schicksal?	Rena.Berlin	06.12.2022	1	0
Nachhaltige Individualität	Ein nachhaltiger grüner Ort für alle, der die verschiedenen Generationen wieder zusammenbringt und autark bestehen kann. Mit Verkäufern, die Spaß an ihrem Job haben und den Kunden gerne weiterhelfen. Vielleicht mit einem Konzept des Shop in Shop. Also eine Art Mall mit vielen kleinen Geschäften oder Ständen darin.	pumasuma	24.11.2022	2	0	0										

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Gesundheitszentrum Wedding	Das Karstadtgebäude könnte ein Ort für die Gesundheit werden: Das Gesundheitszentrum Wedding Hier finden die Menschen Informationen und unabhängige Beratung zu allen Gesundheitsthemen für jedes Alter, auch psychische Gesundheit. Ich würde mir wünschen, dass es auch konkrete Hilfe für Menschen in Krisensituationen gäbe, z.B. bei Gewalt gegen Frauen, FLINTA*, Obdachlosigkeit, Sucht. Hier könnten bestehende Angebote vom Bezirksamt Mitte, der Charité, Krankenkassen, besonderen Projekten oder Initiativen u.v.m. einen gemeinsamen Standort bekommen. Am Leopoldplatz wird so ein Angebot gebraucht, wäre gut erreichbar und sichtbar. Arztpraxen mit Fachrichtungen, die es im Wedding einfach zu wenige gibt (z.B. für Kinder und Hochbetagte, Psychotherapie) könnten hier angesiedelt werden. Angebote der Bewegungsförderung, vielleicht ein Gesundheits-Sportverein mit einer Kiez-Sporthalle, die von Jugendclubs (z.B. Clara Outreach/Mädchen), Wohn-/Schulprojekten für Jugendliche (tagsüber ist für diese Träger einfach keine Sporthalle - wie klein auch immer - verfügbar) und für gemeinnützige, kostenlose oder sehr günstige Sportangebote genutzt wird.	KiezSportLotsinMitte	26.11.2022	4	0	0										
Jugendort	Jugendliche und junge Menschen werden im öffentlichen Raum als störend (laut) empfunden, Platz wird ihnen selten reserviert. Dabei wird meistens gar nicht viel benötigt. Ein Platz zum Chillen und Quatschen, Möglichkeiten für Bewegung - ob Fußball, Basketball oder Parkour, Breakdance. Für Kinder gibt es Kinderspielflächen, für Jugendliche heißt das offenbar: Ein Jugendort. Das Karstadt-Dach oder eine Parkhaus-Etage wäre gut geeignet hierfür. Der Betonboden könnte für "Rollsport" geeignet sein, z.B. Rollschuh, Inliner, Skateboard. Es könnte ein Bolzplatz installiert werden, der auch am Wochenende und abends nutzbar sein könnte. Reserviert Platz für die Jugendlichen und fragt sie, was sie brauchen. Das Kinder- und Jugendbüro Mitte vom Bezirksamt organisiert bestimmt gern einen entsprechenden Beteiligungsprozess. Im Wedding gibt es auch Organisationen, die bei der praktischen Umsetzung mitmachen. Aktuell läuft z.B. von Casablanca gGmbH ein Streetsoccer-Projekt ("Make Streetsocker great again"), welches junge Menschen auf vielfältige Weise aktiv einbindet.	KiezSportLotsinMitte	26.11.2022	7	0	1	Finde ich auch dringend notwendig im Kiez!	0	0	M. Günther	02.12.2022					
Geöffnet und weiterhin ein zentraler Treffpunkt	Geöffnet und weiterhin ein zentraler Treffpunkt	kayserlich	27.11.2022	3	0	0										
Autofreie Zone rund um den Leopoldplatz und das jetzige Parkhaus zum Parken nutzen	Scheinbar ist das Parkhaus des Karstadt nur zu 10% im Schnitt ausgelastet. Man könnte die umliegenden kleineren Straßen autofrei machen und das Parkhaus nutzen um dort die Autos abzustellen und von dort mit dem Rad nach Hause zu fahren. Weniger Lärm und Blech in den Straßen.	jelena	29.11.2022	5	0	1	Die Idee bezieht sich zwar nicht auf das Kaufhaus selbst, wäre aber endlich mal eine glaubhafte Maßnahme, um die vom Senat ständig beschworene, in der Praxis aber kläglich vor sich hin kleckernde Verkehrswende voranzubringen. Volle Unterstützung dafür!	1	0	hartmut	05.12.2022					
keinen Abriss sondern Energetische Sanierung	Schon um die Ressourcen nicht zu vernichten sondern zu schonen, darf es keinen Abriss geben. Energetische Sanierung geht vor Abriss. Auf dem Dach und an den Fassaden können Solarmodule Energie erzeugen. Im Bereich der Einfahrt in Parkhaus kann über die Erdwärme Energie gefördert werden (aber Aufpassen U-Bahn-Tunnel). Verschattete Fassaden können begrünt werden, um das Stadtklima zu verbessern. Ohne ein plausibles Konzept, dass diese Aspekte berücksichtigt, darf nicht abgerissen oder gebaut werden. Oder ist ein Baurecht beliebig erteilt?	Hartmut M.	30.11.2022	9	0	0										
Kieztreffpunkt	Das Gebäude sollte erhalten bleiben, schon alleine, weil in der Regel Sanierung ökonomischer und umweltfreundlicher ist als Neubau. Eine Sanierung sollte das Gebäude zur Straße öffnen. Die Nutzung sollte so vielfältig sein, dass ein Treffpunkt für den Wedding an diesem zentralen Ort entsteht. Eine Mischung aus kommerziellen Angeboten und unkommerziellen Angeboten, gerne eine Supermarkt jenseits vom Discounter, mit vielen internationalen Lebensmitteln. Räume, die man nutzen kann um zB mal einen Geburtstag zu feiern. Räume für lokale Initiativen, Coworking. Eher Marktcharakter. Kleine günstige Gewerbeflächen. Auf keinen Fall eine Veredelung, die nur wenigen dient. Keine reine Bürofläche, kein Hotel.	Dirk_LyBAm	01.12.2022	7	0	1	Das Gebäude überkragt den Gehweg und ist ein guter Wetterschutz: Hier gibt es im Sommer Schatten, bei Regen bleibt es hier trocken. Dieser Raum wird aktuell gar nicht genutzt. Das Gebäude zur Straße öffnen und diesen Raum mit einbeziehen, fände ich gut: Sitzbänke, Hochbeete. Die Entsiegelung von Teilen der großen gepflasterten Fläche des Gehwegs mit Begrünung fände ich auch schön.	5	0	KiezSportLotsinMitte	01.12.2022					
Niveauvolles! ,umfangreiches Sortiment in einer Hand	Ein Kaufhaus mit einem niveauvollen, umfangreichem Sortiment des alltäglichen Bedarfs, z.B. Schreibwaren, Bettwäsche und Badartikel, Sport- und Outdoorartikel, Lebensmittelabteilung, Geschirr und Porzellan etc. Zu bezahlbaren Preisen! Selbstverständlich auch Kleidung, aber nicht wie in den Centern ausschließlich(immer die gleichen Marken), gute und nicht Billigqualität...und endlich auch mal für älteres Publikum, denn die Käuferschicht endet nicht bei 49 Jahren, wie die Marketingleute es immer einem weismachen wollen!!! Und das in einem Geschäft, also im Kaufhaus!!	juweh	02.12.2022	4	0	0										
Ort des Verweilens	Dachterasse lockt, auch wenn ich nichts kaufen will (Vorbild Lafayette in Paris). Markthalle überrascht mich mit vielen unerwarteten Händlern (die es im Center nicht gibt). Individuelles Kaffeehaus statt Starbucks oder Einstiekkaffee. Überraschende Architektur.	an3	02.12.2022	3	0	0										
Dachgarten	Einen öffentlichen und kostenlos zugänglichen und begrünten Dachgarten (Urban gardening), betrieben zb durch das himmelbeet. Gerne auch mit Bienenstöcken.	M. Günther	02.12.2022	6	0	0										
Gemischtes Supermarktag ebot	Neben dem Erhalt des sehr gut sortierten Rewe, der Bäckerei und dem Asia Supermarkt sollte es auch einen türkischen Supermarkt geben.	M. Günther	02.12.2022	1	0	1	Nichts gegen türkische Supermärkte - aber entlang der Müllerstraße gibt es schon 3.	2	0	Sahar	06.12.2022					

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Was zieht maximal viele Menschen ins Weddinger Zentrum?	Schulungs- und Versammlungsräume! "Lebenslanges Lernen" braucht Räume genauso wie die vielen kleineren Unternehmen der e-Wirtschaft, die oftmals Mitarbeiter aus ganz Europa online organisieren (Berlin ist hier Vorreiter). Die müssen sich aber ab und an auch mal persönlich treffen und brauchen entsprechende Versammlungsstätten in lebendigen Stadtquartieren (denn sie wollen auch abends zusammen was unternehmen...). Beherbergungsbetriebe zu deren Unterbringung gibts entlang der U9 und U6 reichlich, denn die führen ja direkt in die touristischen Zentren West und Ost. Und in die berufliche Weiterbildung ihrer Mitarbeiter und -innen werden die Unternehmen in Zukunft immer mehr investieren müssen. Der Standort liegt in unmittelbarer Nähe zur Top-Ingenieurs-Schmiede der Stadt (BHT): hier findet man also leichter als anderswo Ausbilder und -innen. [...] (Fortsetzung des Kommentars siehe rechts)	ChristofSchaffelder	03.12.2022	2	0	1	Zusatz: Größere Versammlungsräume werden ständig und dringend auch von der türkischen Community im Kiez gesucht, für Hochzeiten zum Beispiel. Damit könnte man so ein Versamlungs- und Schulungscnter auch am Wochenende gut auslasten....	0	0	ChristofSchaffelder	03.12.2022	(Fortsetzung des Kommentars) [...] Versamlungs- und Schulungsräume brauchen baulich besondere Ausstattungen, etwa im Sanitärbereich oder bei den Fluchtwegen, denn hier kommen auf relativ kleinem Raum sehr viele Menschen zusammen. Genau das wollen wir an dieser Stelle, denn es würde die Zentren-Funktion stärken. Und nicht zuletzt würde ein Schulungszentrum sehr gut ins Konzept des "Lebendigen Zentrums Müllerstraße" passen. Das sieht hier'ja ein "Band der Bildung" vor.				
Ein Ort für alle	Auf dem Dach entsteht ein Bürgergarten - von Anwohnern, mit Anwohnern, für Anwohner. Das Gebäude wird energetisch ertüchtigt und versorgt sich energetisch selbst. Die Etage darunter ist zur inklusiven und interkulturellen Gemeinschaftsfläche umgestaltet - mit Begegnungs-, Beratungs-, Bildungs-, Kreativ- und Sportflächen für ALLE Generationen - Träger sind lokale Akteure. In dem Gebäude bleibt ein Warenhaus erhalten, dass hochwertige Güter des täglichen Bedarfs zu günstigen Preisen anbietet - so dass man auch künftig ein Paar Socken oder Schuhe, einen Kochtopf oder Kinderkleidung in Wohnortnähe erstehen kann. Dem Warenhaus ist ein Supermarkt angegliedert mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln und einem breiten Angebot. Beides ist als Kooperative organisiert und arbeitet so weit wie möglich mit Erzeugern zusammen, die möglichst regional, ökologisch nachhaltig und fair produzieren. Die Fassade wird zur Straße hin geöffnet und begrünt. Alles ist selbstverständlich barrierefrei zugänglich. [...] (Fortsetzung des Kommentars siehe rechts)	Sahal	03.12.2022	8	0	1	Dem ist nichts hinzuzufügen.	0	0	Wahl-Weddingerin	06.12.2022	(Fortsetzung des Kommentars) [...] Das Parkaus bleibt als solches erhalten - mit einer Fläche für kooperativ organisiertes Carsharing, Lastenfahrrad-sharing und Stellflächen für Anwohner. Im Gegenzug werden Parkzonen in den umliegenden Straßen entsiegelt und zu begrünten Gemeinschaftsflächen umgestaltet. Was der Leopoldplatz NICHT braucht, sind noch mehr Büroflächen, Konferenzzentren, überteuerte Mikroappartements, Hotels, Luxuseinkaufsmellen a lá Bikini Berlin oder Einkaufszentren mit den ewig gleichen Ketten a lá Gesundbrunnencnter etc. Leider werden alle Visionen dieser Art am Eigentümer scheitern - deshalb müsste Signa eigentlich enteignet werden.....				
Karstadt ist ein Denkmal	Karstadt sollte genau so erhalten bleiben. Rekonstruktion der alten Fassade. Sanieren im Sinne von Denkmalschutz. Erhalt als Kaufhaus mit genau dem gemischten Angebot.	U31	04.12.2022	4	0	0										
Mischnutzung unter begrüntem Dach	Bei einem derart großen Gebäude kann es eigentlich nur eine Mischnutzung mit Geschäften und sozialen und kulturellen Einrichtungen geben, organisiert unter dem Dach einer Genossenschaft. Ideal wäre, wenn die Betriebs- und Instanthaltungskosten des Gebäudes dabei vom Land Berlin bezuschusst würden. (In einer Stadt, die bereits sechs Millionen Euro für die Planung eines bis zu 100 Millionen Euro teuren Flussbads am Stadtschloss ausgegeben hat, sollte das ja kein Problem sein.) Mit Blick auf das Stadtklima gehört eine Dachbegrünung oben drauf - gerne als Gemeinschaftsgarten mit Café und Spielplatz. Erhalt als Kaufhaus mit genau dem gemischten Angebot.	hartmast	05.12.2022	5	0	0										
Ein Warenhaus für alle Kiezbewohner von 6 bis 100 mit einem bisschen mehr	Wie auch heute ein Kaufhaus, mit einer größeren Auswahl. Auch mit Angeboten von regionalen / kiezansässigen Geschäften (Brauerein, Kerzen, Mode,...) Ich brauche kein Auto zum Einkaufen, ich muss mir keine Waren im Internet bestellen und schicken lassen, sondern ich kann zu Fuß/mit dem Rad/der U-Bahn/dem Bus die Dinge kaufen, die ich brauche- egal ob ich gerade mein erstes Taschengeld ausgeben möchte oder mit meinem Rollator einkaufen gehe. Auch mit dem Kinderwagen komme ich bequem von einer zur anderen Etage. Ein direkter Anschluss an die U-Bahn wie bei Karstadt am Hermannplatz wäre schön. Die Dachterrasse/das Parkhaus könnten für soziale, kulturelle und ökologische Projekte geöffnet werden. Oder ein Club wie der Klunkerkranich wäre schön.	A. Wedding	06.12.2022	4	0	2	Das kann ich zu 99 Prozent unterstützen - nur den direkten U-Bahn-Anschluss braucht es nicht - ein Ausgang führt ja schon zum Eingang.	0	1	Wahl-Weddingerin	06.12.2022	Ein Warenhaus für alle ist SUPER!	Abdullah	06.12.2022	1	0
Warenhaus mit Shisha-Bar, Döner-Bude und Nachbarschaftsreff im Erdgeschoss	Der Standort sollte den Leuten aus dem Kiez weiterhin zur Verfügung stehen und dafür muss er sich an dem orientieren, was die Leute aus dem Kiez brauchen und sich leisten können. Das sind günstige Angebote für Lebensmittel und Haushaltswaren sowie unkommerzielle und niedrigschwellige Begegnungsräume.	Roman89	06.12.2022	1	1	2	Unkommerzielle Begegnungsräume - sehr gerne. Aber die Bedürfnisse der Menschen im Kiez sind nach meiner Einschätzung vielfältig. Döner-Buden gibt es entlang der Müllerstraße schon reichlich.	1	0	Wahl-Weddingerin	06.12.2022	Es darf etwas mehr Vielfalt sein - Dönerbuden und Shisha Bars gibt es reichlich	Rena Berlin	06.12.2022	1	0
Barrierefreies Ärztehaus	Es gibt in der Müllerstraße kein wirklich barrierefreies Ärztehaus. Dies lässt sich bei dem Umbau realisieren und kommt der Nahversorgung im Kiez und den Renditeerwartungen des Entwicklers zu gute.	12bop	06.12.2022	1	1	0										
Wedding Sport-Leistungszentrum und Jugendzentrum	Wedding braucht ein offenes Sport- und Leistungszentrum für viele Sportarten, wo Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit bekommen, verschiedene Sportarten zu testen und zu trainieren.	Abdullah	06.12.2022	4	0	2	Die Jugend wird nirgendwo wie in Wedding vernachlässigt und ignoriert, bitte in die Zukunft unsere Kinder und Jugendliche investieren und weg vom LEO	3	0	Enes	06.12.2022	Die Zukunft des Warenhauses sollte auf jeden fall raum für Sport, für Kinder und Jugendliche bereitstellen. Wir sind ein sehr junges Quartier mit vielen wunderbaren Kindern und jugendlichen deren Bedarfe berücksichtigt und respektiert werden müssen	Sukran	06.12.2022	4	0

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Bogenschießhalle	Eine Bogenschießhalle mit min. 10 Schießbahnen mit einem Distanz bis zu 70 m und Verleih von Equipment, fachliche Betreuung durch erfahrene Bogenvereine aus Wedding. Durch Bogensport werden viele Kinder und Jugendliche erreicht, um die zukünftigen Nachwuchsleistungssportler im Bereich Bogensport aus Wedding zu Fördern, braucht der Wedding einen Bogenschießhalle für die Nachwuchssprotler der zukunft aus Wedding. Die Kinder und Jugendliche in Wedding sind benachteiligt und haben kaum zielgruppenrechte Angebote.	Abdullah	06.12.2022	18	2	13	Eine Super Idee, das würde ich mir auch sehr wünschen, eine anständige und weiterführende Bogenschießhalle mitten in Mitte für die Zukunft der nachwuchs BogensportlerInnen	9	0	Enes	06.12.2022	Von Ersteller*in gelöscht 6. Dezember 2022, 21:22	unbekannte*r Nutzer*in	06.12.2022	0	0
							Wir „Kemankes e.V.“ in Berlin Wedding bieten seid 2014 für alle Alterklassen Bogenschießen. Das Bogenschießen ist nicht nur eine Sportart sondern eine Lebensqualität. Der größte Anteil der Mitglieder ist seid der Gründung dabei und erhalten bei Wettkämpfen die meissten Medaillen. Die Nachfrage ist sehr gross und wachsend. Wir würden gerne der Nachfrage gerecht werden und den Kindern sowie Jugendlichen diese Möglikeit geben. Allerdings gibt es in Wedding keine Bogenschießhalle und die anderen Hallen sind belegt, so dass unser grösstes Problem Räumlichkeiten für das Training ist. Mit mehr Trainingsmöglichkeiten können wir Kindern und Jugendlichen neue Perspektiven bieten und Nachwuchssportler ausbilden. Der Benachteiligung entgegenwirken und nachhaltige Lebensqualität geben. Mit einer Bogenschießhalle inkl. Vereinsräume in Wedding kann man sowohl der Benachteiligung als auch der Perspektivlosigkeit entgegen wirken.	10	0	Kemankes	06.12.2022	Als Trainerin für Bogensport kann ich diesen Vorschlag nur begrüßen und unterstütze sehr. Die Zielgruppe würde ich gerne erweitern, da unsere BogenschützInnen derzeit nicht nur aus Kindern und Jugendlichen bestehen. Berlin hat die erfolgreichsten BogensportlerInnen, trotz derzeit begrenzter Trainingsmöglichkeiten. Wir benötigen dringend eine geschlossene Bogenschießhalle, mit einer Distanz von min. 70 Metern, die mit den internationalen Kriterien auch mithalten. Vor Allem Raum für die Nachwuchs BogenschützInnen.	Sukran	06.12.2022	10	1
							Ich bin seit 4 Jahren Mitglied in einem Bogenschieß Verein im Wedding. Usere Mitglieder sind zwischen 6 und 75 Jahre alt. Ich beobachte seit Anfang an wie diszipliniert Kinder und Jugendliche erfolgreich am Training teilnehmen. Aber auch für uns Seniorinnen ist es eine wunderbare Sportart für Körperhaltung und Konzentration. Eine unserer Teilnehmerinnen hat mit über 70 Jahre diese Sportart begonnen und ist seit Eintritt kontinuierlich dabei. Ich würde es sehr begrüßen wenn dieser Sportart von Seiten der Politik mehr Aufmerksamkeit, Raum und Unterstützung geschenkt wird. Dazu benötigt mann als erstes Raum.	10	1	Edith Stoll	06.12.2022	Ich bin seit fünf Jahren in einem Bogenschießen Verein tätig. Dieses Jahr habe ich auch die Trainerausbildung abgeschlossen. Wir haben knapp 200 Mitglieder und es ist manchmal schwierig die SportlerInnen unterzubringen. Die Qualität des Trainings wird auch auf Dauer beeinträchtigt, weil wir nicht genug Raum zu Verfügung haben. Wir brauchen eine gegenständliche Unterstützung um unseren optimalen Trainingsbetrieb gewährleisten zu können. Wir arbeiten hart daran eine gesunde Verbindung zwischen dem Bogensport und der Gesellschaft zu kreieren. Es würde unsere Arbeit erleichtern in einer, für den Bogensport, ausgestatteten Sportanlage trainieren zu können.	Merve	06.12.2022	8	0
							Ich bin seit 2016 in einem Bogenschiess Verein im Wedding. Das ist ein sehr Diszipliniertes Sport. DerZeit haben wir begrenzter Training.wir benötigen dringend eine geschlossene Bogenschiess halle. Im Wedding / Mitte	10	0	Vedat	06.12.2022	Als Trainer-C für Bogensport unterstütze ich den Wunsch nach einer geeigneten Sporthalle für Bogensport. So eine sportliche Möglichkeit ist eine Bereicherung in erster Linie für Wedding und den Bogensport. Vor allem den Jugentlichen wird ein Alternativangebot zu Computerspielen geboten. Durch die entsprechend dimmensionierte Bogensporthalle können wir unser Angebot viel stärker ausbauen und mehr Bürger für Sport begeistern.	ayildiz	07.12.2022	10	1
							Ich bin 76 Jahre alt und seit fast 5 Jahren dabei. Diesen dringenden Wunsch unterstütze ich mit vollem Herzen. Diese Sportart ist gut für Körper, Geist und Seele. Die Kinder und Jugendlichen sind bei Kemankes sehr gut aufgehoben, was mir die Eltern sicher gern bestätigen. Zudem ist dieser Sport, soviel ich weiß, inzwischen als RehaSport akzeptiert.	9	0	BarElli	07.12.2022	Das wäre der Hammer und zugleich eine sehr große Bereicherung für Bezirk Wedding.	R.Öztürk	07.12.2022	6	0
							Als Mutter von 3 Schützen begrüße und unterstütze ich ebenfalls den Wunsch nach einer Sporthalle, die den Anforderungen des Bogensports gerecht wird. Körperliche Aktivität steigert die geistige Gesundheit und bietet einen guten Schutz vor Langeweile und deren negativen Folgen.	6	0	HHG	07.12.2022	Mein Sohn ist auch begeisterter Bogenschütze und liebt diese Sportart. Es ist dringend nötig eine geeignete Halle in Wedding zu bekommen!	Melly09	07.12.2022	6	0
							super idee	3	0	ibrahim.oernek@googlemail.com	07.12.2022					
Bitte die Senioren und auch die Jugend nicht vergessen/auschließen!	Für die ältere Generation geht mit der Schließung ein Treffpunkt und etwas lange vertrautes verloren. Viele Menschen aller Nationalitäten treffen sich im Restaurant um soziale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen. Es wird geplaudert, sich ausgetauscht, gespielt und natürlich auch gegessen oder getrunken. Manche kommen allein, um in Gesellschaft eine bezahlbare Mahlzeit einzunehmen. Eine Kantine/Cafeteria mit einem bezahlbaren und nicht zu speziellem Angebot sollte auf einer oberen Etage eingeplant werden - selbstverständlich mit Blick auf den Leo! Auch für Jugendliche sollte es ein Angebot geben, wo man spielen, werken, toben und sich ausprobieren kann.	Rena.Berlin	06.12.2022	2	0	1	Ja sehr wichtig, generationsübergreifend sollten Angebot geben, wo alle gemeinsam spielen, werken, toben, ausprobieren und sich begegnen	1	0	Sukran	06.12.2022					
Ein attraktiver Treffpunkt für Seniorinnen und Senioren	Schon heute sind die Seniorinnen und Senioren die wichtigste Kundengruppe des Restaurants. Es gibt im Umkreis mehrerer U-Bahn-Stationen keinen gleichwertigen Ort. Auch im Wedding wird es immer mehr hochaltrige Menschen geben, die sich einfach unbeschwert ohne Verzehrzwang aber sonst zu günstigen Preisen aufhalten wollen.	Herbert Probst	07.12.2022	0	0	0										

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	
Zusammenfassung	Zur Frage wie der Standort nicht aussehen sollte sind online 19 Ideen und 11 Kommentare eingegangen. Der Standort sollte in seiner Architektur demnach nicht uneinladend und abschreckend für einige Zielgruppen sein, es soll keine 0815-Lösung sowie keine Luxusentwicklung entstehen. Gleichzeitig wird gesagt, dass auch kein "Billigkaufhaus" entstehen soll. Leerstand ist insgesamt die häufigst genannte negative Entwicklung.																
Nicht-systemisch-nachhaltige Nutzung	Eigentumswohnungen, Abriss und Neubau, "Konsumtempel" ohne Bildungs- oder Kreativangebot - all das wären Horrordimensionen für den so zentral gelegenen Standort, mit denen eine Milieugefährdung ohne Berücksichtigung sozialen Zusammenhalts, Aufstiegschancen und planetaren Grenzen einhergehen würde.	PaulBerlin	24.11.2022	4	0	1	Ein Teil der von Ihnen beschriebenen "Horrordimensionen" wird aber mit Sicherheit eintreten. Eigentumswohnungen sind eher nicht der Fokus von SIGNA, jedenfalls nicht an einem solchen Standort. Wahrscheinlich wird ähnlich wie am Hermannplatz wieder ein kleiner Teil von kostengünstigen Mietwohnungsbau und eine Gemeinbedarfsfläche (wie eine Kita) eingeplant. Vielleicht hat SIGNA auch schon wie am Hermannplatz Miethäuser angrenzend an das Karstadt-Grundstück gekauft... Der Flächenschwerpunkt wird wie am Hermannplatz auf Büroflächen liegen. Die Büromieten sind stabil bzw. werden steigen. Das Grundstück ist super an den ÖPNV angebunden und Wedding wird mit Sicherheit für Start-ups von großem Interesse sein. Gerade die Büroflächennutzer werden den Kiez massiv verändern.	0	0	bb-berlin	24.11.2022						
So wie jetzt als unterfinanzierter Kaufhausstandort mit 70er-Anmutung	Und natürlich auch nicht wie die typische Hochglanz-Mix-Use-Immobilie, die die SIGNA-Gruppe umsetzen will. An der Frankfurter Hauptwache hat die SIGNA-Gruppe eine Komplett-Modernisierung des Kaufhauses durchgeführt. Natürlich ist dort die Besucherfrequenz und die Kaufkraft wesentlich höher. Trotzdem sollte der Standort Leopoldplatz weitestgehend erhalten bleiben und stark modernisiert werden. In der obersten Etage können Gemeinbedarfsflächen (Kita, Seniorenzentrum etc.) mit Zugang zu einem Dachgarten eingerichtet werden, der auch sonst öffentlich zugänglich ist. Eine solche Fläche führt die SIGNA beim Kaufhausprojekt an der Mariahilfer Str. in Wien aus. (vertraglich von der Stadt gesichert). Das Parkhaus in der jetzigen Größe ist völlig überdimensioniert. Hier aber Büroflächen anzuordnen ist ein Irrweg. Auch hier könnte man begrünen und behutsam entsiegeln.	bb-berlin	24.11.2022	4	0	1	Man könnte das Parkhaus auch beibehalten für Anwohner aus den umliegenden Strassen - dafür Parkraum in den Strassen reduzieren.	1	0	Rena Berlin	06.12.2022						
Bitte kein Hotel oder großen Player	Es wird möglicherweise verlockend erscheinen, ein Hotel auf das Gebäude zu bauen. Ähnliches ist in Berlin an anderer Stelle oder in Hamburg passiert (nh Hostel wurde auf den Bunker auf St Pauli gebaut). Gerne werden Rooftops mit attraktivem Blick auch an Restaurants vermietet. Insbesondere da das Viertel sich in den nächsten Jahren entwickeln wird, sollte man darauf achten, dass die attraktivsten Orte der Öffentlichkeit vorbehalten sein sollten oder zumindest der Zugang nicht so beschränkt sein sollte.	CaroS	24.11.2022	8	0	1	naja wenns Vielfältiger wird ist das schon eine Möglichkeit, aber halt als Kern das Warenhaus und dazu noch vieles für die Stadtgesellschaft, Treffpunkte für Alle nicht nur für diejenigen, die sich für die Elite halten. Aber mehr Vielfalt kann schon die neuen oberen Etagen eine Art Hotel sein, eine Infobereich für BürgerInnen, Jugendclub etc.	0	0	ButtmannGuenther	29.11.2022						
großes Citti-point	Der absolute Horror wäre ein Billigkaufhaus wie z.B. das Citti-point an der Ecke Brüsseler Straße, dort wo früher der Bilka stand. Billigläden haben wir schon genug in der Straße, genauso wie Frisöre, Dönerbuden, Spätis oder Frühstückscafés.	pumaspuma	24.11.2022	5	0	0											

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Geschlossen und für die Allgemeinheit ungenutzt rumstehen	Geschlossen und für die Allgemeinheit ungenutzt rumstehen	kayserlich	27.11.2022	3	0	2	weit geöffnet besser als mehr oder weniger geschlossen	0	0	ButtmannGuenther	29.11.2022	Das haben wir schon gegenüber und auch die Strasse runter das Schiller Park Center! Bitte nicht mehr davon!	Rena Berlin	0	1	06.12.2022
Leerstand, oder nur schicke Büros und/oder Lofts	Um zum Wedding zu passen, muss in dem Gebäude für jede:n etwas dabei sein. Überwiegend schicke Büros statt gemeinschaftlicher Nutzung wären schade, vor allem, wenn sie nur von einer oder wenigen großen Parteien genutzt werden. Wenn schon Büros, dann wäre es besser, wenn auch Räume für kleine Unternehmen und gemeinnützige Organisationen zur Verfügung stehen können, um auch im Büro-Bereich eine gute Mischung zu erreichen, nicht nur im Einzelhandels-Bereich. Dort: Nicht zu schicke Gastro, in der sich auch Studis und Senior:innen wohlfühlen. Keine hochpreisigen Einzelhandelsgeschäfte mit Luxus- und Gourmet-Artikeln, zumindest nicht überwiegend.	tcd	29.11.2022	4	0	1	Leerstand keine Option	0	0	ButtmannGuenther	29.11.2022					
Crack house	The last thing that I would want is that the place to end up being abandoned, and occupied by drug abusers. Someone/something that is aware of the borough and cares about what people want should be placed.	cacacactus	29.11.2022	1	1	1	Im Leopoldcenter direkt gegenüber konnte man zeitweise nicht runter zur U-Bahn gehen ohne von Dealern angesprochen zu werden. Die kamen immer gleich rudelweise, trotz Security und Kameraüberwachung. Erst als die überdachten Flächen rigoros abgesperrt wurden, wurde es besser. Wenn Karstadt leer stünde, bekäme man solche Zustände aufs Neue. Und falls sich irgendwelche Schlupflöcher ins Gebäude hinein auftun, wird es in Windeseile zum Slum...	ChristofSchaffelder	0	0	04.12.2022					
Isolierter Fremdkörper	Schlimmstenfalls bekommt der Investor freie Hand das Gebäude abzureißen und dann mit maximaler Ausnutzung renditeorientiert mit Nutzungen zu füllen, die mit dem Standort und der Umgebung nichts zu tun haben, die zentrale Lage ausnutzen ohne einen entsprechenden Beitrag für Kiez und Öffentlichkeit zu leisten.	Jaon	01.12.2022	3	0	0										
Büros, Hotel, teure Wohnflächen	Das Gebäude sollte dem Kiez dienen. Sollte eine Bürofläche entstehen oder ein Hotel oder teure Wohnungen wird sich das auf die Umgebung auswirken und Gewerbe verdrängen, die wichtig sind für den Wedding und seine Bewohner. Situationen, wie sie zB in London entstanden sind durch die Durchkommerzialisierung des öffentliche Raumes müssen uns eine Warnund sein!	Dirk_ryBam	01.12.2022	8	0	0										

Titel	Idee	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung	Anzahl Kommentare	Kommentar zu Idee	Zustimmung	Ablehnung	Urheber	Erstellt	Antwort auf Kommentar	Urheber	Erstellt	Zustimmung	Ablehnung
Nicht zu kleinteilige Zersplitterung	Es soll kein! Centerstil mit kleinen Geschäften werden, wie wir sie schon genug haben mit immer denselben Marken und Anbietern. Und dies z.T. In primitiver Qualität. Die Gefahr, ständig wechselnder Ladeninhaber und Leerstand und damit verbundener Unattraktivität ist zu groß. Siehe andere Center. Es soll auch kein Wohn-und Bürohaus werden mit etwas Handel im Erdgeschoß! Es soll also ein Kaufhaus mit umfassenden Sortiment bleiben!	juweh	02.12.2022	3	0	0										
Horror-kiez	auf dem Dach schlürfen IT-Hipster hochpreisigen veganen Latte-Macchiato, wenn Sie eine Pause von ihrer achsowichtigen Arbeit an unsinnigen Apps bei Start ups, Amazon, Goggle&Co brauchen, die in in den darunter liegenden Büroetagen Mondmieten für Ihre Workspaces und Coworking-areas zahlen. Viele bewohnen eines der temporären Mikroappartements zu Mietpreisen, die sich die alteingesessenen Bewohner*innen des Kiezes nicht einmal vorstellen können. Ihre Pedelects und E-Scooter blockieren die Eingänge zur U-Bahn und machen die Nutzung der Gehwege zu einem Hindernislauf. Im Erdgeschoss bieten Einzelhändler und Einzelhandelsketten Luxusgüter für den täglichen Bedarf feil, es fehlt auch nicht an überteuerten Imbissbuden, an denen die globale jeunesse dorée sich klimaneutrales Superfood zu Gemüte führt. Im Gefolge der IT-Pioniere schreitet die Gentrifizierung des Kiezes noch schneller voran - die bisherigen Bewohner*innen werden verdrängt - es entsteht ein Kiez, der die schlimmsten Seiten von Hacke'schem Markt, Kollwitzplatz, Boxi und Kreuzkölln in sich vereint. [...] (Forsetzung des Kommmentars siehe rechts)	Sahai	03.12.2022	6	0	1	Fabelhafte Beschreibung dessen, was zu befürchten oder gar zu erwarten ist. Ich stimme dieser Zukunftsanalyse 100%ig zu.	0	0	saaristossa	06.12.2022	[...] (Fortsetzung des Kommentars) Alternativ: Die "Sanierung" verzögert sich um mehrere Jahre, wechselnde Eigentümer und Projektentwickler geben sich die Klinke in die Hand, das Gebäude verkommt immer mehr zur Sanierungsruine, während die Drogenkriminalität in der Umgebung sprunghaft ansteigt. Schlussendlich wird das gesamte Areal an einen chinesischen oder saudischen Großinvestor verkauft, der alles niederreißt, um dort hochpreisige Büroetagen und Luxuslofts zu errichten.				
Glitzernde Glas-Elementfassade	Bloß kein Neubau! Gruselig was Signa alles verzapft. Signa interessiert sich nicht für den Wedding und auch nicht für die Bevölkerung im Wedding. Signa geht es einzig und allein ums Geld. Dieses unser Karstadt paßt genau so in den Wedding und zu den Weddingerinnen und Weddingern, wie es ist. Wir sind hier wirklich arm (aber sexy). Für wen bitte soll hier Luxussegment hin?! Das läuft hier nicht. Wir brauchen ein Kaufhaus. Keine Mischnutzung. Keine Vermietung. Keine Öffnung nach außen auf die Gehwege. Eine Schließung und Veränderung wären das Symbol des Niedergangs des Weddings. Was sollen wir als Beispiel mit einem Hotel, Aldi, einer Kita, Wohnungen. Büros und Gastronomie in unserem	U31	04.12.2022	2	0	1	Kann ich nur Zustimmung: kein unleistbares Luxussegment, kein Hotel, keine unbetretbaren Büros. Gemischtwaren im Kaufhaus, für alle zugänglich!	0	0	itak	07.12.2022					
nicht wie die Ecke gegenüber	An der gegenüberliegenden Ecke (Müller-/Luxenburger Straße, Kaplan Döner) kann man besichtigen, wie das Gebäude nicht enden darf. Auch als weitere Abschreibungs-Ruine irgendwelcher windigen Investoren („attraktive Büroflächen“) darf die Ecke nicht enden. Davon hat die Stadt nämlich schon mehr als genug.	hartmast	05.12.2022	7	0	1	Das war auch mein Gedanke! Die Büros werden vielleicht von Start Ups genutzt und gut bezahlt, aber ebenerdig, dort wo man tagtäglich vorbeiläuft, ist nur Leere. Die Ecke ist tot und versifft. Das Schillerpark Center steht auch immer noch leer...	1	0	Rena.Berlin	06.12.2022					
Verdrängungsprojekt mit Büros und Luxuswohnungen von Signa unerwünscht!	Auf gar keinen Fall darf Signa ein elitäres Gebäude mit Büros und teuren Eigentumswohnungen bauen! Wir wollen im Wedding wohnen bleiben können und nicht von schicken Großprojekten vertrieben werden. Wenn Signa hier Büros und Luxuswohnungen hinstellt, werden die Mieten im Kiez steigen und wir können uns unsere Wohnungen nicht mehr leisten. Das darf nicht passieren!	Annak	06.12.2022	5	0	0										
Büro und Luxuswohnungen	Das Ziel von Sigma, mit dem Standort so viel Profit wie möglich zu machen, muss gestoppt werden. Von mehr Büros und teuren Wohnungen, die sich im Kiez sowieso niemand leisten kann und nur als Spekulationsobjekte dienen, hat außer René Benko niemand was.	Marlona	06.12.2022	6	0	1	Die Gentrifizierung sollte hier keinen Raum einnehmen, während Obdachlose Menschen bereits jetzt um das Warenhaus herumliegen, dürfen keine Luxuswohnungen und Büros entstehen. Es sollte ausreichend Raum für Menschen, die sich keinen Luxus leisten können, bieten.	3	0	Abdullah	06.12.2022					
Leerstand und Verdrängung	Leerstand, Bürogebäude und teure Wohnungen gibt es hier reichlich. Auch für Cafes und Restaurants, die so einschüchternd "fancy" und hochpreisig sind, daß sich die wenigsten Anwohner reintrauen, gibt es hier wenig Bedarf.	Rena.Berlin	06.12.2022	1	0	0										
Kalt, uneinladend, nur eine bestimmte Zielgruppe ansprechend	Eine spiegelnde Glasfassade und Anglizismen im Namen, die viele Anwohner nicht verstehen oder gar Aussprechen können, sind hier nicht passend. Den Projektnamen finde ich nicht schlecht! Müller25 wird sich durch die aktuelle Diskussion und Berichterstattung einprägen und wirkt dann in 5 Jahren nicht mehr wie etwas Fremdes. Müller25 kann das Neuentstandene mit der Vergangenheit des Standortes zu verknüpfen.	Rena.Berlin	07.12.2022	1	0	0										
Bitte keine 0815 - Lösung	wie es sie schon x - mal in Berlin und anderen Städten gibt.	Herbert Probst	07.12.2022	0	0	0										